



NOCH EINE WOCHE

Am Montag Eröffnung der IV. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin • Auftakt der Fußballer an der „Alten Försterei“

Heute vorgestellt: Chemie Leipzig

Nach dem FC Rot-Weiß Erfurt stellt die fuwo in ihrer heutigen Ausgabe den zweiten Aufsteiger zur Oberliga vor: Chemie Leipzig. Die von den Übungsleitern Dallagrazia und Busch geführte Mannschaft aus der Messestadt hat sich nach einjähriger Abwesenheit – wie der FC Rot-Weiß – wieder in unsere höchste Spielklasse gekämpft! Lesen Sie dazu unsere Betrachtung auf den Seiten 4 und 5.



Mit dem 1. FCM nach Turku: Axel Tyll

OPTIMISTISCH IN DEN EUROPA-CUP!

Unsere vier an den europäischen Pokalwettbewerben 1972/73 teilnehmenden Mannschaften 1. FC Magdeburg, FC Carl Zeiss Jena, BFC Dynamo und Dynamo Dresden dürfen durchaus optimistisch in die Spiele der 1. Runde am 13. und 27. September gehen! Die am Mittwoch durch Los ermittelten Konkurrenten aus Finnland, Frankreich und Österreich verfügen über geringe internationale Erfahrungen und sind, höchste Konzentration und Spielbereitschaft vorausgesetzt, durchaus zu bezwingen. Auf der Seite 3 sowie den Mittelseiten informieren wir ausführlich über den Vorgang im Züricher Hotel „Atlantis“, dem als Vertreter des DFV der DDR Kurt Langer und Heribert Kaaden beiwohnten.

Fotos: Sturm, Oim

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWO**

Lachen und Scherzen, Blumen und Fahnen, Diskussionen um die Zukunft unseres Kontinents, um Frieden, Sicherheit und Freundschaft, herzliche Begegnungen zwischen den Bürgern unserer Republik und den Gästen aus 22 Staaten – das war die Ostseewoche 1972, das war Rostock in diesen Tagen.

Und der Sport nahm einen bedeutenden Platz in diesem Reigen der Völkerfreundschaft ein... Turner und Leichtathleten, Kegel und Orientierungsläufer, Segler und Handballer trafen sich am Strand der Ostsee und legten ihr Bekenntnis zur Lösung dieser Tage „Die Ostsee muß ein Meer des Friedens sein“ ab.

Auch wenn der Fußball nicht im Programm stand – man diskutierte auch über ihn. Vor allem nach Bekanntwerden der Europapokal-Auslosung wurde seitens der finnischen Gäste immer wieder nach unseren Klubs gefragt.

Matti Viljanen, der Delegationsleiter der finnischen Bowling-Kegler, plauderte: „Auch wenn wir uns vom sportlichen Standpunkt her leichtere Gegner gewünscht hätten – ich bin glücklich darüber, daß zwei unserer Mannschaften DDR-Gegner erhalten haben; denn diese Spiele werden ein neuer Meilenstein in unserer Zusammenarbeit sein. Wir Finnen sind daran sehr interessiert; nicht nur unsere Anwesenheit hier bei der Ostseewoche dürfte das unterstreichen. Und gerade wir Sportler können stolz darauf sein, daß wir einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur offiziellen diplomatischen Anerkennung Ihrer Republik leisten, die keine prinzipielle, sondern nur noch eine Frage der Zeit ist.“

Ähnlich äußerten sich auch andere Gäste unserer Republik: Dänen, Norweger, Schweden oder Isländer. Nicht zuletzt 15 Jahre Ostseewoche haben ein gutes Stück zu dieser Wertschätzung unseres Landes beigetragen.

Wenn heute die amtierenden Drachen-Weltmeister der Segler, die schwedischen Brüder Sundelin, sagen, daß ihr Start bei der Ostseewoche mit den Aktiven unserer Republik ihr wichtigster Test im Hinblick auf die Olympischen Spiele ist, oder wenn der tunesische 5000-m-Olympiasieger Mohammed Gammoudi erklärte, daß auf ihn der DDR-Sport wie ein Magnet wirkt, dann können wir alle gemeinsam stolz darauf sein.

„Der Sport ist aus solch einer Veranstaltung, wie sie die Ostseewoche darstellt, nicht mehr wegzudenken. Er gehört zu unserem Leben, er gehört zu unseren Menschen.“ Richard Elsberg, der Leiter der offiziellen Delegation des sowjetischen Sportbundes, sagte es bei einem Pressegespräch. Und er knüpfte daran das Versprechen, in den kommenden Jahren mit Weltklassesportlern der UdSSR nach Rostock zu kommen.

Denn gerade für sie waren die Tage an der Ostsee ein Beispiel, was friedliche Zusammenarbeit zustande bringen kann: Verstehen, Freundschaft, Kameradschaft. Die Anliegerstaaten der Ostsee sind wieder ein Stückchen näher zusammengerückt; die kommenden Europapokalspiele unserer Klubs gegen finnische Mannschaften werden die Bande, die vor einigen Jahren geknüpft wurden, noch fester werden lassen.

H.G.A.

Würdiger „Fußballer des Jahres“

Ich bin 16 Jahre alt und als Torwart selbst am Ball. Mit großem Interesse wartete ich auf die Ehrung des „Fußballers des Jahres 1972“. Als ich erfuhr, daß Jürgen Croy den 1. Platz belegte, vollführte ich einen wahren Freudentanz. Insgeheim hatte ich im letzten Jahr schon mit seiner Wahl gerechnet. Mit Jürgen Croy, der übrigens mein großes Vorbild ist, wurde der Würdigste unserer Fußballer gewählt. Glückwünsche auch an Harald Irmscher und Manfred Zapf, die nicht zufällig die Plätze 2 und 3 belegten.

Jürgen Glöckner, Colmitz

Zwölf im Wettstreit

Im VEB IFA Automobilwerk Ludwigsfelde beteiligten sich zwölf Volkssportmannschaften an den Spielen zur Ermittlung des Betriebsmeisters. Die BGL und die Sektionsleitung Fußball der BSG Motor haben gemeinsam die Organisation übernommen. Das Endspiel findet im Rahmen des Betriebssportfestes statt. Der Sieger wird dann als Vertreter des Werkes am Kreissportfest der Werktätigen teilnehmen.

Günter-Philipp Arens, Ludwigsfelde

Zur Nachahmung empfohlen

Der Kreisfachausschuß Fußball Tangermünde hat jetzt alle Sektionen aufgerufen, mit ihren Nachwuchsmannschaften um den „Kleinen Festivalpokal“ zu spielen. Der KFA empfiehlt den Gemeinschaften ferner, ihre Jahressportpläne zu überarbeiten und zusätzliche Verpflichtungen anlässlich der im kommenden Jahr stattfindenden X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu übernehmen. Die Initiative des KFA hat bereits ein lebhaftes Echo ausgelöst. So sollen u. a. im Kreis drei weitere Nachwuchsmannschaften gebildet und in den Wettbewerb eingegliedert werden.

Müller, stellvertretender KFA-Vorsitzender

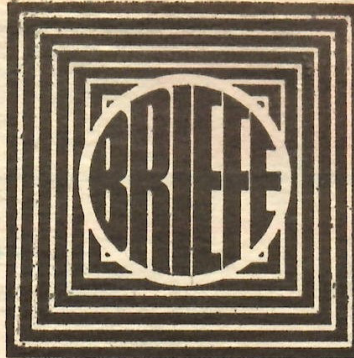
Großartig!

Die Schülermannschaft der BSG Lok Naunhof nahm an einem Turnier der SV Trebbin teil, das diese Sportgemeinschaft aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens organisiert hatte. Für alle Spieler war diese Veranstaltung ein großes Erlebnis. Sie danken auf diesem Wege ihren Gastgebern für die schönen Stunden in Trebbin. Ein ganz besonders herzliches Dankeschön an Sektionsleiter Nestler und Übungsleiter Last, die das Turnier ausgezeichnet organisierten.

K.-H. Matebel, Naunhof

Auch ein Rekord

Die Sportfreunde Heinz Genthe und Franz Strube bestritten bisher 400 Spiele in der Alte-Herren-Mannschaft der BSG Aufbau Börde Magdeburg. Heinz Genthe gehört seit 1957 und Franz Strube seit 1956 diesem Kollektiv an, das im Jahr durchschnittlich 40 Begegnungen austrägt. Die Mannschaft umfaßt 20 Sportfreunde, von denen drei in der Sektionsleitung



mitarbeiten. Drei andere betreuen eine Kinder-, Knaben- und Jugendmannschaft.

Schmidt, Sektionsleiter der BSG Aufbau Börde

Aktive Unparteiische

Schiedsrichter aus sechs Kreisen trafen sich am 1. Juli dieses Jahres zu einem Turnier in Jena. Auf der Sportanlage Wöllnitzer Wiesen bewiesen die Referees, daß sie auch praktisch mit dem runden Leder umgehen können. Den Sieg trug die Mannschaft aus dem Kreis Eisenberg vor Weissenfels und Leipzig davon. Die Leipziger erzielten mit 14:4 Toren aus drei Begegnungen die höchste Ausbeute.

Hermann Schmidt, Leipzig

20jähriges Bestehen

Auf seine 20jährige Tätigkeit konnte Ende Juni der Bezirksfachausschuß Frankfurt (Oder) des DFV der DDR zurückblicken. In Anwesenheit von Vertretern der Bezirksleitung der SED, des Bezirksvorstandes des DTSB und verdienstvoller Funktionäre aus den Kreisen dankte Vorsitzender Erich Busch für die bisher geleistete Arbeit. Der BFA gedachte während einer Feierstunde der Aktivisten der ersten Stunde wie Erich Schulz, Jupp Kaminski oder Erwin Drescher, die den Grundstein für ein erfolgreiches Wirken gelegt hatten.

Werner Schramm, Frankfurt (Oder)

Gutes Niveau

In einem Werbespiel standen sich am 14. Juni 1972 in der Manfred-von-Brauchitsch-Kampfbahn von Rudisleben die Mannschaften der Sportgemeinschaften Empor Ilmenau und Motor Rudisleben gegenüber, die 1964 an gleicher Stelle das Aufstiegs-spiel zur Liga bestritten. Vor 6000 Zuschauern gewann Rudisleben mit 4:2 Toren das Treffen, das auf gutem Niveau stand. Nach der Begegnung wurde Trainer Heinz Weber, der damals die Rudislebener Elf in die Liga führte, mit dem Ehrenzeichen der BSG Motor in Silber geehrt.

Peter Stadermann, Rudisleben

FIFA-Auswahlspiele

Die FIFA organisiert von Zeit zu Zeit sogenannte Auswahlspiele. Wann und wo fand die erste Begegnung statt?

Die erste derartige Begegnung wurde am 20. Juni 1937 vor 50 000 Zuschauern in Amsterdam ausgetra-

gen. Damals trafen eine Auswahl Mitteleuropas und Westeuropas aufeinander. Das Treffen endete mit einem 3:1-Erfolg der Elf Mitteleuropas, in der u. a. die bekannten Italiener Olivieri, Andreolo, Meazza und Piola standen. Das erste von der UEFA organisierte Spiel fand am 21. Mai 1964 in Kopenhagen statt, als eine Europaauswahl gegen Skandinavien 4:2 gewann.

Keine Wartezeit

Wenn ein Spieler einer Kreisklassen-Mannschaft in ein Kollektiv seiner Gemeinschaft wechselt, das beispielsweise in der Bezirksliga spielt, unterliegt er dann einer Wartezeit?

Nein. Er ist sofort spielberechtigt. Im § 3, Absatz 1, der Wettspielordnung des DFV der DDR ist eindeutig gesagt: Ein Spieler einer unterklassigen Mannschaft kann ohne Wartezeit in einer höherklassigen Mannschaft seiner Gemeinschaft eingesetzt werden.

Echter Höhepunkt

Ein echter Höhepunkt zum Abschluß der „Woche der Jugend und der Sportler“ waren im Potsdamer Stadtteil Waldstadt die Begegnungen von Straßenmannschaften um die Pokale von Hans Grodötzki, Anita Kobuß, Horst Stahlberg und Günter Havenstein. 24 Kollektive beteiligten sich an diesem Turnier, das bereits zum achten Male ausgetragen wurde. In der Altersklasse bis 12 Jahre sicherten sich die Schüler der Friedrich-Engels-Straße den Pokal von Hans Grodötzki, den von Günter Havenstein holte die Elf aus der Leninallee. Den Ehrenpreis Anita Kobuß (Altersklasse 12 bis 14 Jahre) gewannen die Jungen aus Drewitz und den Horst Stahlbergs die Mannschaft aus der Bernhard-Kellermann-Straße.

Dietrich Wendorf, Potsdam

Die besondere Frage

Um den Festival-Pokal

Man liest gelegentlich von Spielen um den sogenannten „Kleinen Festival-Pokal“. Was ist darunter zu verstehen?

Jürgen Trotz, Magdeburg In Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin hat das Präsidium des DFV der DDR alle Gemeinschaften aufgerufen, neue Initiativen zu entfalten. Dazu gehören die Spiele um den „Kleinen Festival-Pokal“, die besonders von Nachwuchskollektiven ausgetragen werden sollten. Mit der Organisation sind die Kreisfachausschüsse beauftragt, die dabei eng mit der FDJ, der Pionierorganisation und dem FDGB zusammenarbeiten sollten. Die Sieger werden allerdings nur im Kreismaßstab ermittelt. Ein zentrales Endrundenturnier, wie beispielsweise zum V. Deutschen Turn- und Sportfest, wird nicht durchgeführt.

* Zitat

Manfred Matuschewski in einem Beitrag zur Diskussion in „Deutsches Sportecho“ zum Thema „Ein Kollektiv – das A und O“

Meine schönsten Erfolge, jene Siege, die mich auch persönlich so tief befriedigt hatten, waren nicht meine zwei Europameistertitel, sondern meine Siege in Kiew beim Europapokal 1967. Warum? In den langen Jahren meiner sportlichen Laufbahn habe ich viele Male die Kraft des Kollektivs gespürt, dann, wenn es um einen hohen Einsatz ging, aber auch in Situationen, in denen man auf Grund von Verletzungen nicht

das erreichte, was man sich vorgenommen hatte. Das Einspringen des einen für den anderen, das Für-einander-Fiebert, die gegenseitige Hilfe, das alles war es, was unsere Leichtathletik-Nationalmannschaft so stark machte und was sie auch heute noch auszeichnet. Und für so eine Mannschaft, für so ein Kollektiv Sina zu erringen, teilweise über sich hinauszuwachsen, das wird wohl jedem Sportler in Erinnerung bleiben.

Am Mittwoch wurde in Zürich die erste Runde in den drei EC-Wettbewerben ausgelost:

Die Gegner kommen aus Finnland, Frankreich, Österreich

Nirgendwo dürfte darüber Unzufriedenheit herrschen, daß unsere vier Teilnehmer an den drei europäischen Pokalwettbewerben für Clubs in den Spielen der ersten Runde am 13. und 27. September vor sogenannten „Brocken“ bewahrt blieben! So lauten die Paarungen: Meisterscup: 1. FC Magdeburg gegen Turun Palloseura Turku. Cup der Pokalsieger: FC Carl Zeiss Jena gegen Mikkelin Palloilijat Mikkeli. UEFA-Cup: Dynamo Dresden gegen VOEST Linz, SCO Angers gegen Berliner FC Dynamo. Vier Aufgaben, die durchaus zu bewältigen sind! Kurt Langer, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV der DDR, unterhielt sich nach der Auslosung im Züricher Hotel „Atlantis“ mit zwei Vertretern jener europäischen Landesverbände, mit denen unsere Mannschaften demnächst Kontakte aufnehmen. M. Georges, Präsident des Französischen Fußball-Verbandes: „Uns

sind die großartigen Spiele des BFC Dynamo im vergangenen EC II noch in bester Erinnerung. Ich persönlich freue mich, daß es zu diesem Vergleich zwischen zwei führenden Clubs aus Frankreich und der DDR kommt. Mögen sie der Vorläufer für ein offizielles Ländertreffen in absehbarer Zeit sein!“ Erkki Poroila, Generalsekretär des Finnischen Fußball-Verbandes: „Magdeburg und Jena sind zwar klar favorisiert, aber wir wollen auf jeden Fall beweisen, daß wir zu Überraschungen fähig sind. Vor den Begegnungen in der WM-Qualifikation zwischen unseren beiden Ländern gewinnen diese Spiele noch erheblich an Wert und allgemeinem Interesse!“ Alle weiteren Details sowie erste Informationen über die Kontrahenten veröffentlichen wir auf den Seiten 8 und 9.



Mit zur Offensive wünschen wir unseren im Europacup startenden Mannschaften! Links stürmt Schulenberg (BFC) an Bassalajew von Dynamo Moskau vorbei, daneben setzt sich Häfner (links, Dynamo Dresden) energisch gegen Haan vom Titelverteidiger Ajax Amsterdam ein. Fotos: Chomitsch, Sturm

H. Krügel (1. FCM):

Nicht sorglos „eintrudeln“!



„Nach der Papierform sind wir klarer Favorit – darin sehe ich persönlich keinen Vorteil. Günstig ist fraglos, daß unsere noch relativ unerfahrene Mannschaft einen Gegner erhalten hat, der international bisher kaum in Erscheinung trat. Das wird unser Selbstbewußtsein sicherlich stärken und damit auch die spielerischen Potenzen freilegen. Vor einem sogenannten sorglosen „Eintrudeln“ muß ich allerdings ganz entschieden warnen. Es gibt genügend Beispiele dafür, daß diese Einstellung böse Folgen haben kann.“

H. Meyer (FC Carl Zeiss):

Das Ziel ist klar: Eine Runde weiter



„Die letzten Erfahrungswerte aus einem Vergleich mit einer finnischen Mannschaft liegen rund zehn Jahre zurück, sind also so gut wie bedeutungslos. Im gegenwärtigen Prozeß des Aufbaus der Mannschaft kommt uns ein schwächerer Partner natürlich sehr gelegen. Wir werden es keinesfalls an der gründlichen Vorbereitung fehlen lassen, um ihn auszuschalten. Für uns geht es in erster Linie darum, die spielerische Sicherheit zu erhöhen. Das Ziel ist klar abgesteckt: Vorstoß in die nächste Runde.“

In den frühen Nachmittagsstunden des vergangenen Mittwoch löste sich die Spannung endlich. Die Auslosung der ersten Runde in den drei europäischen Pokalwettbewerben sorgte nicht nur in Magdeburg, Jena, Dresden und Berlin sofort für Gesprächsstoff. Seit nunmehr fast einer Woche werden Chancen abgewägt, Mutmaßungen über die Stärke der Gegner geäußert, Vergleichsmöglichkeiten angestellt. Wie nehmen sich dazu die Urteile der vier Cheftrainer aus?

H. Geitel (BFC Dynamo):

Starke Gegner überflügelt



„Wie attraktiv der UEFA-Pokal geworden ist, geht aus der Liste prominenter Teilnehmer in diesem Wettbewerb ja hervor. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch unser französischer Partner SCO Angers zu sehen. Wer so namhafte Kontrahenten wie AS St. Etienne, Olympique Lyon, OGC Nizza, Stade Rennes oder Stade Reims hinter sich läßt, muß über solides Können verfügen. Für uns ist es selbstverständlich, daß wir uns mit aller Sorgfalt vorbereiten. Gerade deshalb, weil wir über den SCO wenig wissen.“

W. Fritsch (Dyn. Dresden):

Vorteilhafter Stilwandel



„Auch im österreichischen Fußball hat sich in den letzten Jahren bei den einzelnen Mannschaften ein Stilwandel vollzogen. Auf einer guten spieltechnischen Grundlage streben sie heute den Erfolg mit erhöhter Einsatzbereitschaft und mit wesentlich größerem Tempo an. Unterschätzungen dieser Gegner können sich bitter rächen. VOEST Linz hat in der vergangenen Saison maßgeblich das Niveau in der Staatsliga mitbestimmt. Das heißt für uns: Volle Konzentration, exaktes Studium des Partners.“



Auch die Jüngsten, wie diese Jungen in Dorf Mecklenburg, geraten mehr und mehr in Spartakiadestimmung. Schließlich möchten sie bei einer der nächsten Spartakiaden in Berlin selbst einmal in den Kampf um die Medaillen eingreifen.
Foto: Mittelstadt

Schweriner sind ebenfalls dabei

Im Kreis der 24 Mannschaften, die sich in Berlin um die neun Fußball-Medaillen bewerben, wird Schwerin als einziger Bezirk nicht vertreten sein. Er konnte sich in den Qualifikationsturnieren gegen Berlin, Rostock und Neubrandenburg nicht durchsetzen. „Damit sind wir erstmals nicht bei einer zentralen Spartakiade dabei“, meinte Bezirksjugendtrainer Herbert Lieberwirth. Als Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport im DFB der DDR wird er in der Wettkampfleitung aber auch in diesem Jahr zum guten Gelingen beitragen.

Wenn auch nicht als Mannschaft, so werden Schweriner Fußballer auch bei der „IV.“ antreten. Die besten Talente werden seit Jahren zu Leistungszentren unseres Fußballs delegiert. „So spielen beispielsweise



Schmedemann und Jüngling von Dynamo Schwerin jetzt beim BFC Dynamo, ist Spandorf von Motor Schwerin beim FC Hansa. Sie werden mit der Berliner Jugend- bzw. Rostocker Schüler-Bezirksauswahl in Berlin um die begehrten Spartakiademedallen kämpfen“, erklärte Herbert Lieberwirth.

Für die Arbeit der Schweriner Übungsleiter und Funktionäre im Nachwuchsbereich spricht schließlich auch die Tatsache, daß beim Jugend-Qualifikationsturnier in Warnemünde vier Jungen als veranlagte Spieler notiert worden sind: Horstmann (Motor Schwerin), Thäger (Veritas Wittenberge), Schmidt (Dynamo Schwerin) und Stenzel (Lok Hagenow). Und mit Bergmann, Brümmer, Seidler, Jessa und Röpcke sind schließlich mehrere Oberligaspieler des FC Hansa Rostock aus dem Bezirk Schwerin hervorgegangen.

Mit Selbstvertrauen nach Berlin

**Suhler Juniorenauswahl hat sich einiges vorgenommen
Elf Jungen spielten bereits in der Männer-Bezirksliga**

Die Qualifikation der Suhler Junioren-Bezirksauswahl für die IV. Kinder- und Jugendspartakiade bedeutete eine große Überraschung. Schließlich mußten die Vertretungen aus Gera und Erfurt zuschauen, wie die Schützlinge von Bezirksjugendtrainer Helmut Krebs und Übungsleiter Jörg Klein die Fahrkarten für Berlin buchten. Der Heimvorteil – alle Begegnungen wurden im Suhler Stadion ausgetragen – stellte für die Jungen aus Tiefenort bis Steinach sicherlich einen Vorteil dar. Entscheidend war er indes nicht. Der Sieg im Elfmeterschießen über die punkt- und torreichen Leipziger bewies, daß die Thüringer auch über eine beachtliche Nervenstärke verfügen.

Nach der erfolgreichen Qualifikation wollen die Suhler nun die Gelegenheit beim Schopfe packen. Übungsleiter Jörg Klein, der den größten Teil der Mannschaft bereits seit 1967 unter seinen Fittichen hat, findet immer wieder lobende Worte über die Trainings- und Einsatzbereitschaft der Auswahlkandidaten. „Keiner muß besonders ermuntert werden. Jeder einzelne arbeitet mit großer Hingabe sowohl an seinen Stärken als auch an seinen Schwächen. Körperlich sind alle in sehr guter Verfassung. Ich glaube, wir haben seit 1965, als wir mit der Junioren-Bezirksauswahl im Finale um den Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport standen, die stärkste Mannschaft bei den 16- bis 18jährigen bei-

sammen. Ihr Plus beruht auf der großen Ausgeglichenheit.“

Elf der 17 Spieler, die den Kreis der Juniorenauswahl bilden, sind bereits in Punktspielen der Männer-Bezirksliga eingesetzt worden. Ein Vorteil, den die Suhler in Berlin ausspielen möchten. „Wir wollen unbedingt den Aufschwung in unserem gesamten Nachwuchsfußball im Bezirk nachweisen“, unterstrich Jörg Klein mit allem Nachdruck.

Den berechtigten Optimismus drückte auch Mannschaftskapitän Reinhard Stopfel aus: „Die Siege über Gera und Erfurt haben uns Selbstvertrauen gegeben. Nun haben wir uns auch einiges für Berlin vorgenommen. Wir werden alles versuchen, in unserer Vorrundenstaffel, in der Karl-Marx-Stadt, Frankfurt und Neubrandenburg die Gegner sind, einen der ersten beiden Plätze zu belegen und damit in den Kampf um eine Medaille eingreifen zu können.“

Bezirksjugendtrainer Helmut Krebs, Übungsleiter Jörg Klein und Mannschaftsleiter Siegfried Willuweit werden sich in Berlin auf folgende 17 Spieler stützen: Jäger, Otto, Hartung, Stopfel, Willuweit, Leinhos, Saft, Lemke, Rustler, Hause, Vorberg (alle Kali Werra), Probst, Finn (beide Motor Steinach), Bader (SG Bremen/Rhön), Gärtner (Traktor Walldorf), Fleischmann (Motor Neuhaus-Schierschnitz) und Ifferth (Motor Bad Liebenstein).

HARRY FELSCH

Auch ein Examen für die Unparteiischen

Es lohnt sich auch in diesem Jahr, bei den Spartakiadespielen dem 23. Mann auf dem Spielfeld Beachtung zu schenken. Denn ebenso wie die Teilnehmer an den Schüler-, Jugend- und Juniorenturnieren gehören auch die Schiedsrichter zum veranlagten Nachwuchs, der nach oben strebt. „Wir haben zwölf junge Unparteiische unter 30 Jahren nach Berlin eingeladen, die bereits durch die BFA in der Liga eingesetzt wurden und sich dort bewährt haben“, erklärte Fritz Köpcke, Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission, der auch bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade als Schiedsrichter-Obmann in der Wettkampfleitung Fußball fungiert.

Folgende zwölf Schiedsrichter werden in Berlin amtiert: Appel (BFA Schwerin), Reikowski (Magdeburg), Müller, Stenzel (beide Cottbus), Kießling, Hagen (beide Dresden), Niemann (Halle), Dettling, Heinz (beide Leipzig), Stumpf (Gera), Walter (Karl-Marx-Stadt) und Drechsel (Erfurt). Hinzu kommen sechs Linienrichter aus Berlin.



Während der Spartakiadetage in Berlin werden täglich 15 000 Mittagessen benötigt. Mitarbeiter des Instituts für Lebensmittelhygiene haben für die 22 zentralen Verpflegungsstellen exakte Speisepläne aufgestellt, die den Sportlern eine ausreichende Kalorienmenge garantieren. Doch nicht nur die Kalorien werden stimmen. Für eine angenehme Umgebung bei der Einnahme des Mittagessens ist ebenfalls gesorgt. So werden die Fußballer, wie schon bei einer vorangegangenen Spartakiade, in der Kongreßhalle am Alexanderplatz verpflegt.

Fotos: Schlage

Das Programm der Spartakiade liegt vor

Das Wettkampfsprogramm für die drei Fußballturniere der IV. Kinder- und Jugendspartakiade ist allen teilnehmenden Bezirken auf einer Tagung der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFB der DDR mit den Vorsitzenden der Kommissionen Kinder- und Jugendsport der BFA übergeben worden. Das 16seitige Programm enthält neben einem Vorwort des DFB-Präsidenten Helmut Riedel, dem Spielplan für die Schüler-, Jugend- und Juniorenturniere sowie den Ergebnissen aller Qualifikationsturniere eine Reihe weiterer interessanter Beiträge.

Neubrandenburgs Junioren weilten in Ravensbrück

Alle Spartakiadeteilnehmer nutzen die gegenwärtigen Schulferien, um sich intensiv auf die Spartakiade in Berlin vorzubereiten. Doch sie tun das nicht ausschließlich in sportlicher Hinsicht. So stattete die Neubrandenburger Junioren-Bezirksauswahl in der vergangenen Woche der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück einen Besuch ab. Außerdem hielt Karl-August Boelter, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im DFB, einen Vortrag über die Olympischen Spiele. Umfassende Spartakiade-Vorbereitungen.

Der Aufsteiger zur Oberliga

Die Mannschaft von Chemie Leipzig: Krauß, Scherbarth, Herrmann, Trunzer, Dr. Bauchspieß, Erlar, Trojan, Liptow, Pfitzner (hintere Reihe v. l. n. r.), Schubert, Pretzsch, Lisiewicz, Haarseim, Heine, Porsch, Schneider (vorn v. l. n. r.). Vom Aufgebot, das die Punktspiele bestritt, fehlen Walter, Weigelt und Meschwitz.

Foto: Hänel



Die Abwehr das Paradestück

Sie ließ in 28 Meisterschafts- bzw. Aufstiegsspielen nur 12 Gegentreffer zu ● Angriffsleistungen ungenügend ● Im Mittelfeld Lisiewicz Dreh- und Angelpunkt ● Sieben Akteure teilten sich in die Punktspieltore ● Aufstieg war erst mit Schlußpfiff perfekt

Eine Betrachtung von Otto Schaefer

Die Sektflaschen, die die Sektionsleitung der BSG Chemie Leipzig für die kurze Feier gekauft hatte, wurden erst am Schlußtag der Aufstiegsrunde entkorkt. In Wismar nämlich wurde es für die Leutzscher endgültig Gewißheit, daß sie nach einjähriger Abwesenheit wieder in das Feld der Oberligamannschaften stoßen. „Unser Nahziel war der Staffelsieg, danach stand der Aufstieg zur Debatte, den wir ja glücklicherweise auch schafften“, meinte Dr. Bernd Bauchspieß, der übrigens seine aktive Laufbahn beendet, nachdem sich die Wünsche Chemies erfüllt haben.

Stehvermögen und Routine gaben insgesamt den Ausschlag, daß die von den Übungsleitern Günter Busch und Eberhard Dallagrazia umsichtig geführten Grün-Weißen aus der Messestadt den Weg ins Oberhaus zurückfanden. Die Routine sprach vor allen Dingen für die Abwehr (Durchschnittsalter 29,5 Jahre), die in der Standardformation Heine (TW) – Herrmann der Mannschaft die notwendige Stabilität, den inneren Halt gab. Sie ließ in 20 Liga-Spielen nur sieben Treffer zu! Das war die niedrigste Zahl sämtlicher an der Aufstiegsrunde beteiligten Vertretungen. Im Mittelfeld stand und fiel die gesamte Arbeit mit dem erfahrenen Klaus Lisiewicz, der mehr als einmal die unterschiedlichen Leistungen seiner Nebenleute weitestgehend auszubügeln versuchte.

Der Angriff der Chemiker ließ viel

an Durchschlagskraft vermissen. Daß sich nur drei Stürmer in den Punktspielen als Torschützen auszeichneten, spricht gegen die erste Reihe (17 Treffer). Der nach wie vor wichtige Scherbarth war meist auf sich allein gestellt, die Außenstürmer Liptow und Schubert, auch Pretzsch, kamen kaum zur Geltung. Schubert beispielsweise dribbelte mehr anstatt zu schießen, Liptow fehlte der Mut zum Risiko.

Trotzdem schaffte der alteingesessene Oberligist (er stieg im vergangenen Jahr erstmals in der Geschichte unserer Meisterschaft ab) unangefochten den Staffelsieg. Nach einer zähflüssigen Phase des Anlaufs (knappe Resultate gegen schwächere Kontrahenten) kam die Elf immer besser in Tritt, verlor nur eine einzige Begegnung. „Es war schon eine Umstellung in der Liga. Unsere Mannschaft hat eine hervorragende Moral an den Tag gelegt, die besonders von den älteren Spielern ausging“, erinnerte sich Günter Busch an die ersten Spiele. Hinzu kommt die Tatsache, daß sich die veränderte Formation (Dr. Bauchspieß: „Die neuen Leute wie Schneider oder Liptow mußten sich erst eingewöhnen“) trotz intensiver Vorbereitung auf die Saison (Chemie bestritt bis zum Anpfiff der ersten Serie sieben Freundschaftsvergleiche) zunächst nicht genügend gefestigt hatte.

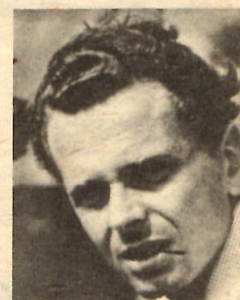
Chemie nutzte das Jahr in der Liga, um den Spielgedanken wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. „Das ‚Hauruck‘ wurde in der letzten Oberligasaison übertrieben.

Damit ist nichts zu gewinnen“, begründete Günter Busch die Notwendigkeit, sich mehr auf Kombinationsfußball zu orientieren. Deshalb pflegt man jetzt das Spiel, für die Akteure wie Schneider, Schubert, Trunzer oder Lisiewicz die nötige technische Veranlagung besitzen. In zahlreichen Freundschaftsspielen (insgesamt 25 im Verlaufe der Saison) wurde diese eindeutige Hinwendung untermauert, festigte sich das Kollektiv, streifte es jegliche Hemmungen und Komplexe ab. Selbst in Auswärtsspielen bewährten Mannschaftskapitän Dr. Bauchspieß und seine Nebenleute eine offensive Grundhaltung, die sich u. a. darin ausdrückte, daß sie auf fremden Plätzen im Schnitt 40 Prozent mehr Torschüsse als die einheimische Elf abgaben. Die Mehrzahl aller Siege erspielte Chemie!

Der kommenden Saison sehen Funktionäre und Aktive mit gespannter Erwartung entgegen, aber ohne Illusionen. Die Spielerdecke ist zu dünn, um eine schlagstärkere Mannschaft zu formieren. Zwar stehen Verteidiger Porsch, Stürmer Meschwitz und Mittelfeldspieler Graul auf dem Sprung in die Stammelf. Aber ob ihr Leistungsvermögen für eine echte Verstärkung ausreicht, bleibt abzuwarten. Es ist ohnehin erstaunlich, wie die Leutzscher in den vergangenen drei Jahren den Weggang mehrerer Akteure verkraftet haben. Sicher ist nur soviel: Chemie steht vor einer weiteren Bewährungsprobe der moralisch-kämpferischen Qualitäten und der andgeduteten spielerischen Steigerung.

30 Spieler getestet

Ein Gespräch mit Eberhard Dallagrazia



Gemeinsam mit Chemies ehemaligem Torhüter Günter Busch übernahm der 34jährige Sportlehrer am Beginn der vergangenen Saison die 1. Mannschaft der BSG Chemie. Warum trainieren Sie eigentlich gemeinsam die Mannschaft?

Günter Busch und ich sind beruflich sehr eingespannt, so daß wir uns die Arbeit teilen.

Am Anfang der Liga-Saison standen Experimente, Aussproben...

Wir mußten vor allen Dingen mit den älteren Spielern sprechen, damit sie uns weiter zur Verfügung standen. Experimentiert haben wir natürlich auch. In insgesamt 56 Begegnungen (Meisterschaft, Pokal, Freundschaftsspiele) setzten wir 30 Akteure ein, um die beste Formation zu finden bzw. die Stammelf zu festigen. Trojan und Herrmann bestritten übrigens die meisten Treffer (53 bzw. 50).

Waren auch Spiele gegen Oberligavertretungen dabei?

Ja, wir gewannen gegen den 1. FC Union am 22. April 1972 2:0, verloren gegen den HFC Chemie im Februar 1:2. In zwei internationalen Vergleichen (bei ROW Rybnik 0:2 und Ruch Chorzow 1:4) zogen wir auch den kürzeren.

Die Bilanz der Meisterschaftsspiele und der Aufstiegsbegegnungen

A Halberstadt	0:0	6 000	H Lok Stendal	0:0	19 000
H Lok Ost Leipzig	2:0 (2:0)	9 000	H HFC Chemie II	4:1 (1:1)	10 000
A Brandenburg	2:1 (0:0)	4 700	Torverhältnis: 35 : 7 (9 : 3)		
H Vorw. Leipzig	0:1 (0:0)	10 000	Zuschauer: 140 200 (Schnitt: 7 010)		
A Buna Schkopau	2:0 (1:0)	2 600	Aufstiegsspiele		
H Eisleben	1:0 (1:0)	8 000			
A 1. FCM II	0:0	2 000			
H Böhlen	1:1 (1:1)	7 000			
A Lok Stendal	0:0	3 200			
A HFC Chemie II	1:0 (0:0)	2 500	A Motor Werdau	1:1 (1:1)	7 000
H Halberstadt	4:0 (1:0)	5 000	H FC Rot-Weiß	0:0	22 000
A Lok Ost Leipzig	4:1 (0:0)	5 000	A Eisenhüttenst.	0:0	6 200
H Brandenburg	3:1 (0:0)	6 000	H TSG Wismar	2:0 (0:0)	10 000
A Vorw. Leipzig	2:1 (1:1)	16 000	A FC Rot-Weiß	0:2 (0:0)	22 000
H Buna Schkopau	1:0 (1:0)	6 000	H Motor Werdau	5:0 (2:0)	12 000
A Eisleben	0:0	2 200	H Eisenhüttenst.	2:2 (1:2)	8 000
H 1. FCM II	4:0 (0:0)	8 000	A TSG Wismar	1:0 (1:0)	4 000
A Böhlen	4:0 (0:0)	8 000	Torverhältnis: 11 : 5 (5 : 3)		
			Zuschauer: 91 200 (Schnitt: 11 400)		
			Gesamt : Tore: 46 : 12 (14 : 6)		
			Zuschauer: 231 400 (Schnitt: 8 264)		

Heine und Herrmann absolvierten alle Spiele

Name, Vorname	Alter	Beruf	Punktspielsätze	Tore	Aufstiegs-spielsätze	Tore
1. Dr. Bauchspieß, Bernd	32	Arzt	20	—	7	—
2. Heine, Ralf	27	Ind.-Meister	20	—	8	—
3. Herrmann, Heinz	34	Ind.-Meister	20	—	8	—
4. Scherbarth, Dieter	32	Ingenieur	19	11	8	2
5. Trojan, Volker	30	Ind.-Meister	19	—	8	—
6. Schubert, Jürgen	22	Kfz-Schlosser	18	5	8	1
7. Trunzer, Bernd	25	Maschinenbauer	18	12	6	1
8. Lisiewicz, Klaus	30	Lehrer	15	4	7	4
9. Pretzsch, Hans-Jürgen	21	Student	15	1	5	1
10. Pfitzner, Peter	24	Werkzeugmacher	14	—	8	—
11. Liptow, Wolfgang	24	Elektromonteur	13	—	8	1
12. Erlar, Wilfried	26	Sportstudent	13	1	4	—
13. Schneider, Friedhelm	19	Lehrling	11	1	7	—
14. Krauß, Roland	25	Chemie-Facharbeiter	10	—	—	—
15. Speer, Christian	23	Klempner	9	—	—	—
16. Porsch, Leo	35	Student	4	—	—	—
17. Walter, Manfred	23	Maschinenschlosser	1	—	1	—
18. Weigelt, Siegfried	23	Schlosser	1	—	—	—
19. Meschwitz, Frank	20	Lehrling	1	—	—	—
20. Rothe, Ulrich	27	Sportlehrer	—	—	6	1

Anmerkung: Christian Speer wurde im Februar 1972 zu seiner Gemeinschaft Motor Lindenau zurückdelegiert. Torhüter Haarseim, der zum Stamm der Mannschaft gehört, kam nur in 15 Freundschaftsspielen der Saison zum Einsatz.

Betrachtung zur Oberliga-Meisterschaft des Spieljahres 1971/72

Stahl Riesa

Tabellendreizehnter, Absteiger
Cheftrainer: Karl Schäffner (40)
Trainer: Felix Vogel (44)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Urbanek	23	26		152	5,84
2. Kaube	28	26	1	150	5,77
3. Ehl	31	26		150	5,77
4. Woßmann	25	26	1	116	4,46
5. Steuer	21	25	3	119	4,46
6. Meinert	25	25	4	114	4,56
7. Paul	25	24	6	118	4,92
8. Hauptmann	24	23	4	113	4,91
9. Lischke	25	22		108	4,91
10. Härtel	20	17		83	4,88
11. Bengs	30	15		68	4,53
12. Ringel	29	15		64	4,26
13. Meyer	21	14	2	61	4,35
14. Pafel	25	9	1	40	4,44
15. Schlutt	28	8	1	33	4,12
16. Berger	21	7		32	4,57
17. Schremmer	21	6		33	5,5
18. Hindenberg	24	1		5	5,0
19. Schwärig	19	1		4	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 24,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stamme: 26,6 Jahre (in der vergangenen Saison 25,8 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 53 000; auswärts: 62 000
2. Halbserie: daheim: 64 000; auswärts: 83 500
Gesamt: 117 000; Gesamt: 145 500

Gesamtzuschauerbilanz: 262 500; 10 096 ♂ (das bedeutet einen Zugang von 14 000 gegenüber dem Vorjahr; 9 000 Besucher betrug der Durchschnitt in H-Spielen).

Erzielte Tore: 23.

Erfolgreichster Torschütze: Paul 6.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Härtel gegen Sachsenring Zwickau, H., 19. MS., wegen Foul- und absichtlichem Handspiel).

Verwarnungen: 23 an 12 Spieler: Hauptmann (5), Paul, Bengs und Meinert (je 3), Härtel (2), Kaube, Steuer, Lischke, Ehl, Schlutt, Ringel und Woßmann (je 1). Riesa besaß – gemeinsam mit dem FCV – die größte Anzahl verwarnter Spieler, von denen 4 je einmal pausieren mußten.

Der vierte Seiltanz mißglückte

Riesas halsbrecherische Balanceakte am Rande des Abstiegs sind den Fußballfreunden geläufig: 68/69 = 12. (22 : 30 P.), 69/70 = 11. (22 : 30), 70/71 = 12. (21 : 31) und 71/72 = 13. (18 : 34). Ließ sich das Schlimmste im Vorjahr lediglich durch das bessere Torverhältnis (+3) gegenüber dem FC Rot-Weiß Erfurt vermeiden, mißglückte der vierte Seiltanz um so gründlicher. Mit dem 1 : 0 gegen den FC Hansa Rostock, am letzten Spieltag in Riesa erkämpft, verblieb die Stahl-Elf 70/71 noch einmal im Oberhaus – durch das 1 : 3 in Jena, abermals in der letzten Punktspielrunde, wurde Riesa 71/72 nach vierjähriger Oberligazugehörigkeit wieder zweitklassig.

Weder mit des Geschickes Mächten noch mit der eigenen, bescheidenen Leistungsfähigkeit ist eben ein ewiger Bund zu flechten. In keiner Phase der Saison erlangte Riesa ein spielerisches Hoch. Im Gegenteil, zwei gleichschwache Halbserien (1. HS. = 9 : 17 P., 12 : 24 T., Platz 13; 2. HS. = 9 : 17 P., 11 : 17 T., Platz 14) mußten zum „Aus“ führen. Schon in der Herbstserie hatte der Absteiger mit 5 sieglosen Spielen in ununterbrochener Folge (4. bis 8. MS., 1 U, 4 N = 1 : 9 P.) eine bedenkliche Bilanz. Noch schlimmer präsentierte sich der Mißerfolg im Frühjahr, als Stahl mit der zweitschlechtesten Serie der höchsten Spielklasse überhaupt elfmal hintereinander ohne Sieg blieb. 5 U und 6 N brachten zwischen dem 16. und 26. MS. nur 5 : 17 P. ein, wobei das 2 : 2-Heimspiel gegen den FCK am 25. Spieltag bereits den Abstieg bedeutete.

Nur ein Sieg in Jena hätte Riesa noch retten können, der aber lag bei der undiskutablen A-Bilanz fernab aller Möglichkeiten. Nicht mit der Heimbilanz von 16 : 10 Zählern ging den Männern um Kapitän Ehl die Oberliga verlustig (da waren der 1. FC Union mit 13 : 13 und der FCK mit 14 : 12 noch schlechter!); auswärts (2 : 24) begann die Desillusionierung. Kein Sieg, nur 2 U in Aue (2 : 2) und Rostock (0 : 0) sowie 7 magere Tore bei 30 Gegentreffern besagen alles! Wobei Riesa in den ersten 45 Minuten der 13 A-Spiele nicht einen Treffer schoß (0 : 9)!

Die Tatsache, daß die Stahl-Elf erst in den letzten 90 Minuten der Saison „in den Keller fuhr“, insgesamt nur dreimal auf dem 13. Rang (auf Platz 14 nie) stand, sprach allein gegen die ebenso spielschwachen Mitkonkurrenten am Tabellenende. Hilflosigkeit auf fremden Plätzen sowie eine erschreckende Diskrepanz zwischen erzielten Tormöglichkeiten und ihrer Verwertung zerstörten alle Hoffnungen.

Vorwärts Stralsund

Tabellenvierzehnter, Absteiger
Cheftrainer: Hans Säckel (51) / ab
15. Spieltag Heinz Seifert (54)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Schönlög	28	26		149	5,73
2. Kögler	24	26		125	4,81
3. Wiedemann	31	24		121	5,04
4. Renn	32	23		114	4,95
5. Wulst	25	23	1	111	4,82
6. Stein	25	23	3	109	4,74
7. Häder	25	22	1	100	4,54
8. Brunner	24	21	3	111	5,28
9. Hermus	25	21	2	89	4,23
10. Schellhase	22	20	2	86	4,3
11. Filler	23	18	3	66	3,66
12. Baltrusch	30	16	1	79	4,94
13. Posorski	22	15	4	66	4,4
14. Marowski	29	14		48	3,43
15. Dressel	23	10		38	3,8
16. Witt	24	10		38	3,8
17. Negraschus	23	4		20	5,0
18. Bruhs	23	3		10	3,33
19. Buchheim	22	2		7	3,5
20. Fröck	24	2		7	3,5

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (20): 25,2 Jahre.

Durchschnittsalter der Stamme: 26,1 Jahre.

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 49 000; auswärts: 84 000
2. Halbserie: daheim: 54 500; auswärts: 74 000
Gesamt: 103 500; Gesamt: 158 000

Gesamtzuschauerbilanz: 261 500; 10 057 ♂ (in den H-Spielen betrug der Durchschnittsbesuch 7 961, in den A-Treffen 12 154).

Erzielte Tore: 20.

Erfolgreichster Torschütze: Posorski 4.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 15 an 8 Spieler: Renn, Brunner und Häder (je 3), Dressel (2) sowie Hermus, Kögler, Schellhase und Stein (je 1).

Kampfgeist allein genügte nicht

Wer vor Saisonbeginn im Neuling den ersten potentiellen Absteiger sah, wurde keines Besseren belehrt. Abgesehen von drei, vier Akteuren, die Oberligaansprüchen gerecht wurden, verblieben alle anderen Spieler im Liganiveau. Die Matrosen-Elf fand keine innere Bindung, ihre handwerklichen Fähigkeiten waren begrenzt, mitzuhalten vermochte sie allein am heimischen Stralsund. Hier erhielt sie sich mit 16 : 10 Punkten die Hoffnung auf den Klassenerhalt, auswärts aber glimmte weder ein Funken noch loderte ein Feuer!

Die große Pleite kam bereits mit dem Auftakt (vom 1. bis 6. MS. ohne Sieg = 1 : 11-P.). Dennoch leistete Vorwärts noch keinen Offenbarungseid, weil selbst Jena (1 : 0), der HFC, der 1. FC Lok und Riesa (jeweils 2 : 0), der FCV (3 : 2) und Zwickau (2 : 1) in Stralsund geschlagen wurden. Nur gegen den Meister verlor der Aufsteiger in der 2. HS. beide Punkte (0 : 1), so daß er die Bilanz der 1. HS. (7 : 19-P., 11 : 28-T., Platz 14) im 2. Punktspielabschnitt wesentlich verbessern konnte (11 : 15-P., 9 : 20-T., Platz 11).

Dennoch: Auch mit diesem Aufbäumen kamen die Stralsunder nicht aus den roten Zahlen heraus. Sie blieben – abgesehen vom 10. Rang nach dem 1. Spieltag (0 : 1 in Jena) – stets auf den beiden abstiegsbedeutenden Plätzen. 8mal Dreizehnter, 17mal Vierzehnter – da blieben die Wunschvorstellungen auf ein zweites Oberligajahr graue Theorie!

Wie Mitabsteiger Stahl Riesa kam Vorwärts auswärts nicht über die Rolle des Punktelierranten (2 : 24) hinaus. Kein Sieg, 2 torlose Unentschieden in Halle und Zwickau, da verwunderten 3 : 35-T. schon nicht mehr. 3 eigene Treffer sowie 35 Gegentore waren der absolute Auswärts-Minusrekord in der Oberliga. Das führte auch zum insgesamt schlechtesten Torverhältnis aller Mannschaften (20 : 48 bei einem Torquotienten von 0,77 : 1,84) mit der größten Trefferdifferenz (-28). 6 hohe A-Niederlagen gegen den 1. FC Lok (1 : 7), Dresden (0 : 6), Hansa (1 : 5), BFC (0 : 4) sowie gegen den FCV und den 1. FC Union (jeweils 0 : 3) trugen entscheidend dazu bei. Abwehrstabilität war in Stralsund ein Fremdwort, was mit den meisten Kopfballegehoren (11) zusätzlich unterstrichen wurde.

Viele Neulinge entrichteten in der Vergangenheit ihr Lehrgeld in der höchsten Spielklasse. Stralsund war davon nicht ausgenommen, weil mit Kampfgeist allein die höhere Anforderungen stellende Distanz nicht durchgestanden werden konnte.



Gefragter Gesprächspartner: Rudi Glöckner. Rechts Heinrich Müller vom Fernsehen der DDR. Foto: Rowell

Rudi Glöckner eroberte sich die Spitze zurück

In der Bilanz der letzten 10 Jahre zog der Leipziger FIFA-Referee mit Fritz Köpcke gleich ● 5 von 32 Schiedsrichtern in allen 26 Meisterschaftsspielen dabei

Für die Leitung der 182 Meisterschaftsspiele zog die Schiedsrichterkommission des DFB der DDR insgesamt 32 Unparteiische (17 als Schiedsrichter, 15 als Linienrichter) heran. Aus dem Kreis der im Vorjahr aufgebauten Referees schieden Schmidt (Schönebeck/SR), Müller (Kriebitzsch/SR), Hübner (Babelsberg/SR), Anton (Forst/LR), Günther (Merseburg/LR) und Schroer (Berlin/LR) aus. Ihre erste Schiedsrichtersaison absolvierten 71/72 die Sportfreunde Scheurell (70/71 = 15× LR), Kulicke und Welcke (70/71 = je 14× LR), während Pollmer, Bahrs, Krause, Peschel, Schreiber, Horn, Schwesig, Supp und Schmidt (Frankfurt/O) als Linienrichter ihre Bewährung bestanden. In allen 26 Punktspielen amtierten lediglich Glöckner, Riedel, Prokop, Heinemann und Uhlig.

Eine Übersicht über die Spitzenpositionen der Unparteilichen während der letzten zehn Spieljahre ergibt folgendes Bild:

1962/63 – Bergmann 19 Schiedsrichtereinsätze, 1963/64 – Köpcke 17, 1964/65 – Köpcke 13, 1965/66 – Köpcke 16, 1966/67 – Köpcke 16, 1967/68 – Männig und Glöckner je 15, 1968/69 – Glöckner 16, 1969/70 – Glöckner 15, 1970/71 – Riedel 18 und 1971/72 – Glöckner 18. Damit zog Glöckner mit Köpcke, dem jetzigen Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission des DFB gleich.

Nachstehend der vollständige Überblick über alle SR- und LR-Einsätze der Saison 1971/72 sowie über die in H- und A-Spielen verhängten Strafstoße durch die Oberliga-Unparteilichen:

Namen	Einsatz als		Verhängte Strafstoße		
	SR	LR	H	A	Ges.
1. Glöckner	18	8	6	2	8
2. Riedel	16	10	5	1	6
3. Männig	16	9	3	2	5
4. Einbeck	14	10	1	1	2
5. Kunze	14	8			
6. Bader	13	7	6	2	8
7. Prokop	12	14	3	3	6
8. Heinemann	10	16	2	2	2
9. Uhlig	10	16	2		2
10. Neumann	9	16	1		1
11. Scheurell	9	13	1		1
12. Pischke	9	9	5	2	7
13. Kulicke	8	16	2	2	2
14. Di Carlo	8	14	4	2	6
15. Welcke	7	12			
16. Zülrow	6	7	3		3
17. Schulz	3	4	2		2
18. Herrmann		17			
19. Horning		17			
20. Kirschen		17			
21. Pollmer		14			
22. Bahrs		13			
23. Bude		13			
24. Krause		12			
25. Peschel		12			
26. Schreiber		12			
27. Horn		11			
28. Streicher		11			
29. Leder		9			
30. Schwesig		9			
31. Supp		7			
32. Schmidt		7			



Abwehrspieler Lothar Kurbjuweit (hier in einem früheren Spiel im Zweikampf mit Szikora/CSSR) fand in Schweden noch nicht zu seiner Bestform. Links Bransch, im Hintergrund Irmischer. Foto: Sturm

FREUNDSCHAFTSSPIELE

Dresden schon in Spiellaune

Dynamo Dresden bot auch ohne die Auswahlspieler im ersten Vorbereitungstreffen auf die neue Saison beim BFC Dynamo II schon eine erstaunlich geschlossene Leistung. Die Berliner mußten sich so durch Tore von Lichtenberger (21.), Hausteine (43.), Sachse (60.) und Dörner (75.) mit 0:4 (0:2) beugen. Neben den herausragenden Dörner, Wätzlich und Sachse gefiel beim Sieger auch Nachwuchsmann Müller mit klugen Aktionen.

Der Sieger stützte sich auf: Boden, Hausteine, Dörner, Schmuck, Wätzlich, Rau, Geyer (ab 57. Kern), Lichtenberger, Müller, Richter (ab 46. Heidler), Sachse.

Ferner: Lok Stendal—Stahl Hennigsdorf 3:2.

Herzlichen Dank sagen wir für die zahlreichen Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche erreichten. Es schrieben die BSG Einheit Forst, unsere fuwo-Mitarbeiter G. Zapf und K.-J. Hoffmann sowie die Leser K. Zimmermann, S. Schmidt, H. Sigert, J. Hirschfeld, A. Langer, A. Friedemann, W. Galinsky, Hans Heym, Werner Godschan sowie aus dem fernen Tbilissi Zaza Bokeria.

Die Auswahl gewann an spielerischer Substanz

Ersten drei Übungsspiele in Schweden erfolgreich gestaltet ● Abwehr noch immer kein stabiler Block

Nach den bisher in der DDR absolvierten Vorbereitungsspielen auf das olympische Endrundenturnier bestritt die Nationalmannschaft in der vergangenen Woche in Schweden die ersten drei von fünf weiteren Übungstreffen. Dabei setzte sie sich sowohl gegen die beiden Zweitdivisionäre Varberg BOIS mit 4:3 (4:0) und FK Karlstad mit 7:0 (1:0) als auch gegen die Stadtmannschaft von Halmstad mit 3:2 (2:1) durch.

Die wichtigste Erkenntnis: Das Mannschaftsgefüge stabilisiert sich zusehends, mehr und mehr findet die Auswahl zu ihrem wahren Leistungsvermögen. Dennoch wurde vor allem in Varberg und in Halmstad deutlich, daß Abwehrfehler sofort den Rhythmus unterbrechen. Wenig vorteilhaft auch, daß Pommerenke und Vogel an leichten Trainingsverletzungen litten, Croy in Halmstad wegen einer Handverletzung zum Ausscheiden gezwungen wurde. Ein erstes Fazit übermittelte DFFV-Generalsekretär Günter Schneider der fuwo: „Selbst wenn wir die Ergebnisse nicht überschätzen, sie realistisch beurteilen, hat die Nationalmannschaft während der Spiele in Schweden an Substanz gewonnen.“

Das ist für die kommenden Wochen sicherlich von großer Bedeutung.“

Hier die Statistik der drei Begegnungen:

Am Dienstag in Varberg:

● Varberg BOIS gegen DDR-Nationalmannschaft 3:4 (0:4)

Die DDR spielte mit: Croy, Zapf, Kurbjuweit (ab 71. Kische, Weise, Bransch, Irmischer, Pommerenke, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Vogel (ab 59. Streich) — (im 1-3-3-3).

Torschützen für die DDR: 1:0 P. Ducke (13.), 2:0 Kreische (15.), 3:0 Weise (20.), 4:0 Bransch (31.).

Am Donnerstag in Karlstad:

● FK Karlstad gegen DDR-Nationalmannschaft 0:7 (0:1)

Die DDR spielte mit: Croy, Zapf, Kurbjuweit, Weise, Bransch, Irmischer, Häfner, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Streich — (im 1-3-3-3).

Torschützen für die DDR: 1:0 Streich (18.), 2:0 Zapf (48.), 3:0 Schulenberg (34.), 4:0 5:0 Kreische (76., 78.), 6:0 Bransch (80.), 7:0 Schulenberg (80.).

Am Sonnabend in Halmstad:

● Stadtmannschaft Halmstad gegen DDR-Nationalmannschaft 2:3 (1:2)

Die DDR spielte mit: Croy (ab 46. Schneider), Zapf, Kurbjuweit (ab 46. Kische), Weise, Bransch, Irmischer (ab 46. Pommerenke), Häfner, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Streich — (im 1-3-3-3). Torschützen für die DDR: 1:0 Kreische (22.), 2:1 Schulenberg (36.), 3:2 Bransch (76.).

Termine und Spielpaarungen

Von einigen Mannschaften der Oberliga veröffentlichten wir bereits in den letzten Ausgaben die Termine von Freundschaftsspiel-Abschlüssen in Vorbereitung auf die neue Saison. Wir setzen diese Informationen heute fort.

● **Wismut Aue:** 20. 7. Motor Roßwein (A), 22. 7. Kali Werra Tiefenort (A), 23. 7. Motor Eisenach (A), 26. 7. Motor Limbach-Oberfrohna (A), 28. 7. Auswahl Karlsbad—Auswahl Aue (A), 2. 8. Motor Altenburg (A), 4.—10. 8. zwei Spiele in Bulgarien, 11. 8. Lewski/Spartak Sofia (H), 16. 8. Motor Döbeln (A), 23. 8. Motor Werdau (H), 26. 8. Chemie Böhlen (A), 30. 8. Vorwärts Leipzig (H), 2. 9. Motor Steinach (A), 9. 9. Motor Wema Plauen (H).

● **Chemie Leipzig:** 2. 8. Motor Stötteritz (H), 23. 8. Chemie Velten (A), 26. 8. Energie Cottbus (H), 9. 9. Motor Köpenick (H).

● **Dynamo Dresden:** 19. 7. Dynamo Fürstenwalde (A), 22. 7. Stahl Freital (A), 26. 7. Lokomotive Elsterwerda (A), 29. 7. TJ Zbrojovka Brno (H), 2. 8. Motor Dessau (A), 9. 8. Stahl Eisenhüttenstadt (in Forst), 12. 8. Motor Bautzen (A), 22. 8. Dynamo Minsk (H), 27. 8. Gornik Zabrze (H), 30. 8. Wismut Gera (A). Weitere Spielabschlüsse sollen noch mit Union Teplice, Slask Wroclaw und Zagłębie Walbrzych getätigt werden.

● **Sachsenring Zwickau:** 19. 7. Vorwärts Gotha (A), 21. 7. TSG Wilkau-Haßlau (A), 26. 7. Traktor Taucha (H), 29. 7. VTK Dunaujvaros (H), 2. 8. Skoda Plzen (A), 5. 8. TSG Geyer (A), 7.—12. 8. zwei Spiele in Ungarn, 16. 8. Fortschritt Lichtenstein (A), 23. 8. Chemie Glauchau (A), 25. oder 26. 8. Skoda Plzen (H), 30. 8. Chemie Weißwasser (A), 2. 9. Chemie Böhlen (H), 6. 9. Motor Wema Plauen (A).

★

Zeljeznicar Sarajevo, der neue jugoslawische Meister, stellte mit 51 Punkten einen neuen Rekord auf. Auch die 33 Treffer von Torschützenkönig Santrac (OFK Belgrad) wurden noch nie erreicht.

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Walter Knieszner (SG Neuseddin)

Beim diesjährigen Pokalendspiel des Bezirkes Potsdam zwischen Motor Hennigsdorf und der TSV



Luckenwalde (5:4 für Hennigsdorf nach Elfmeterschießen) wurde mit Walter Knieszner ein verdienter Schiedsrichter verabschiedet. 22 Jahre lang hatte er Sonntag für Sonntag auf

den Spielfeldern des Bezirkes Potsdam zu den zuverlässigsten seinerunft gezählt. So kann der heute 42-jährige, der seit 1954 Referee der Bezirksliga ist, getrost für sich in Anspruch nehmen, ein Teil Potsdamer Fußballgeschichte mitgeschrieben zu haben. Die Schiedsrichteraufbahn, die er leider viel zu früh auf Grund seines Gesundheitszustandes aufgeben muß, wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. Denn Vater und Onkel hatten ebenfalls mit Begeisterung als Unparteiische gewirkt.

Doch nicht nur als Unparteiischer ist Walter Knies-

zner eng mit dem Sport verbunden. Ehe er 1958 eine hauptamtliche Tätigkeit im DTSB aufnahm, war er bereits in Brück Sektionsleiter, später dann BSG-Leiter. Neben seiner verantwortlichen Tätigkeit heute als Instrukteur für Kaderarbeit beim DTSB-Bezirksvorstand ist er Vorsitzender der Spielkommission beim BFA.

Natürlich wird Sportfreund Knieszner seine 22-jährigen Erfahrungen als Referee weitervermitteln. „Im Gegensatz zu den Jahren von 1963 bis 1967/68, wo wir in der Potsdamer Bezirksliga neben einer

relativ starken Spitze gleichzeitig eine starke Breite im Schiedsrichtersektor hatten“, meinte er rückblickend, „blieb diese Kontinuität der Entwicklung des Schiedsrichterwesens in den folgenden Jahren aus. So ist es jetzt leider häufig der Fall, daß Gemeinschaften der Entwicklung von Unparteiischen nicht die erforderliche Aufmerksamkeit widmen.“

Verständlich, daß Walter Knieszner als Schiedsrichterslehrer alles daransetzen wird, die entstandenen Lücken zu schließen. PETER BRANDES

EUROPA POKAL



Die Hürde Partizan Belgrad nahm der FC Carl Zeiss Jena in der vergangenen Saison überzeugend. Die „Wölfe“ erwiesen sich allerdings als zu spielstark. Weise (links) steht hier gegen Stojanovic den kürzeren.

Foto: Fromm

TPS Turku

**Wir kommen,
um zu
gewinnen!**

Hyökkääjät bedeutet im Finnischen so viel wie Angriff. Und genau darauf konzentriert sich TPS Turku, der finnische Meister, der überdies diesen Titel bereits zum siebenten Male erkämpfte: 1928, 1939, 1941, 1945, 1949, 1968, 1971. „Unsere Mannschaft ist im Augenblick recht stark“, sagte Klubsekretär Mikko Kirkkola, als wir mit Turku 30 60 07 telefonierten. „Trainer Lars Nyström hat vor allem eine gute Sturmbesetzung gefunden, aus der die beiden Nationalspieler Suhonen (20× für Finnland) und Toivola (25 Länderspiele) noch herausragen. Aber auch Torwart Enckelmann (5 Berufungen) und Mittelfeldspieler Toivanen (20 Einsätze) haben erst jüngst ihre gute Form nachgewiesen. Hinzu kommen noch drei Nachwuchsauswahlspieler, Gunnarainen, Kulmalla und vor allem Nummelin, der einer unserer besten Eishockeyaktiven ist. Er gehört ständig zu unserem WM-Aufgebot und hat als einer der angriffsstärksten Eishockeyverteidiger von sich reden gemacht.“

Tatsächlich rühmen Experten die Härte Nummelins im Eishockey, und es ist anzunehmen, daß er sich auch auf dem grünen Rasen ähnlich einsetzstark zeigt. „Unsere Saison liegt so günstig – wir haben ja zur Zeit Sommerpause und beginnen erst am 23. Juli mit der zweiten Halbserie –, daß Nummelin nie in Schwierigkeiten kommt und Eishockey und Fußball gut miteinander verbinden kann“, erläuterte Mikko Kirkkola.

„Wir werden ja in den nächsten Monaten mehrfach die Kräfte mit den DDR-Fußballern messen, weil es das Los so bestimmte“, sagte der Klubsekretär weiter. „Darauf freuen wir uns schon, zumal wir DDR-Athleten bisher stets als faire Sportsleute schätzenlernten. Allerdings werden wir vor Magdeburg nicht mehr Respekt zeigen, als notwendig ist. Denn wir kommen in die DDR, um zu gewinnen. Schließlich wollen wir auch unseren Titel noch verteidigen, denn mit nur vier Punkten Rückstand zum Tabellenführer Kuopio PS stehen wir noch recht chancenreich auf Platz 3.“

MP Mikkeli

**Pentti Toivola
schießt plaziert
und scharf**

MP Mikkeli ist keineswegs ein Neuling im Europacup der Pokalsieger. Schon einmal, 1971, nahmen die Finnen an diesem Wettbewerb teil, scheiterten jedoch bereits in der ersten Runde an dem türkischen Vertreter Eskisehirspor. Dem 0:0 auf eigenem Platz folgte ein ernüchterndes 0:4 in der Türkei. „Inzwischen jedoch dürften wir einiges hinzugelernt haben“, so Trainer Marttinen, „was allerdings nichts an der eindeutigen Favoritenstellung des FC Carl Zeiss ändert.“ Immerhin spricht der zweifache Pokalsieger in den beiden vergangenen Jahren für die kämpferischen Potenzen dieser Elf.

Die Stärke des finnischen Pokalsiegers beruht ohne Zweifel auf seiner mannschaftlichen Geschlossenheit. Ein ausgesprochenes Kollektivspiel zeichnet Mikkelin Palloilijat Mikkeli aus. Wenn man von herausragenden Aktiven sprechen kann, so insbesondere von dem Abwehrriesen Rajantie (1,83 m groß), der bereits mehrfach in der Nationalmannschaft seines Landes eingesetzt wurde und auch jetzt zum finnischen Aufgebot für die WM-Qualifikation zählt. Noch mehr im Gespräch der Anhänger von MP Mikkeli ist jedoch der am 7. Januar 1945 geborene Pentti Toivola (nicht zu verwechseln mit Mikko Toivola von TPS Turku). Pentti Toivola wurde im vorigen Jahr als bester Torjäger der höchsten finnischen Spielklasse ausgezeichnet. Er traf insgesamt siebenmal ins Schwarze, und aus gutem Grund rühmen finnische Pressekollegen die Schußkraft des nur 1,72 m großen Schützenkönigs, der auf Grund seiner Beweglichkeit, seines außerordentlichen Reaktionsvermögens vorhandene Möglichkeiten kaltblütig auszunutzen versteht. Allerdings, so urteilen finnische Journalisten, ist Toivola recht anfällig gegen Deckungsspieler, die ihn hart markieren. Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, weshalb er nicht zum Stammaufgebot der finnischen Nationalmannschaft zählt.

Die Jenaer sind auf alle Fälle gut beraten, diesen Partner nicht zu unterschätzen.

Am Rande der Auslosung: BFC

Bevor am vergangenen Mittwoch das feierliche Zeremoniell der Auslosung erfolgte, fand eine Gedenkveranstaltung für den kürzlich verstorbenen UEFA-Präsidenten Gustav Wiederkehr statt. In der Liebfrauenkirche von Zürich erwiesen die Vertreter der UEFA sowie die zahlreich erschienenen Repräsentanten der europäischen Landesverbände am Nachmittag Gustav Wiederkehr dann die letzte Ehre.

★

Sandor Barcs (Ungarn), Vorsitzender des Organisationskomitees für die drei UEFA-Pokalwettbewerbe, begrüßte die zahlreichen Delegierten sowie die Vertreter von Presse, Fernsehen und Funk. Die Auslosung der Spiele im UEFA-Pokal stand unter der Regie von Dr. Franchi (Italien), während M. Georges (Frankreich) anschließend die Spielpaarun-

gen im Cup der Pokalsieger ermittelte. Zuletzt erfolgte dieser Vorgang im Pokal der Landesmeister, für den der Vorsitzende verantwortlich zeichnete.

★

Das Setzen zahlreicher Mannschaften für die drei Wettbewerbe erfolgte unter nachstehenden Gesichtspunkten:

1. Teilnahme am Halbfinale im EC I oder EC II in einem der letzten fünf Wettbewerbe sowie Vordringen ins Halbfinale des UEFA-Pokals in der Saison 1971/72. Davon war u. a. auch der BFC Dynamo betroffen.

2. Alle Clubs, deren Länder sich für die Endrunde der II. Europameisterschaft qualifizieren konnten. Darunter fielen die Teilnehmer aus der BRD, UdSSR, Belgien und Ungarn.

3. Alle Mannschaften jener Län-

SCO Angers

Poll-Guillou dominieren im Mittelfeld

Der Sporting Club de l'Ouest (abgekürzt SCO) Angers wurde zwar bereits 1919 gegründet, doch ging er erst 1945 zum Profifußball über und erreichte 1955/56 den Aufstieg in die I. Division. Der berühmte Kopa gehörte bis 1951, bevor er nach Reims wechselte, diesem Club an. Nur einmal, 1967/68, mußte Angers die höchste Spielklasse des Landes verlassen. Ab 1969/70, nach dem sofortigen Wiederaufstieg, belegte die Gemeinschaft in der I. Division die Plätze sieben, zwölf und vier. Die jetzige Elf wird von dem ungarischen Trainer Nagy betreut, dessen Kontrakt nach dem Erfolg der Saison 1971/72 um weitere drei Jahre verlängert worden ist. Es gelang der Mannschaft vor allem, die Abwehr zu festigen, in der mit dem 32-jährigen Stopper Boudel auch der Kapitän und älteste Spieler steht.

„Glauben Sie mir, wir werden mit aller Kraft um die Chance kämpfen, die uns nun gegeben ist“, äußerte sich der Präsident des Clubs, Dr. Kerjean, noch zwei Spieltage vor Beendigung der Meisterschaft, als für vier Mannschaften noch zwei der drei französischen UEFA-Cup-Plätze offenstanden. Die Mannschaft hätte früher zum ersehnten Ziel, der erstmaligen Teilnahme an einem Cup-Wettbewerb der UEFA, gelangen können. Die Schwäche des Angriffs bei der Verwertung vieler guter Möglichkeiten versagte Angers eine noch bessere Platzierung. Spielerisch zählte der SCO Angers zweifellos zu den ausgeglicheneren und technisch stabileren Mannschaften der I. Division. Daran hatte das Mittelfeld-gespann Poli-Guillou maßgeblichen Anteil. Zum besten Torschützen avancierte Linksaußen Roy mit zwölf Treffern vor Gaidoz, der zehn Tore verzeichnete. Roy hat Angers allerdings mit Ende der Saison verlassen. Er wurde nach Strasbourg transferiert.

Der SCO Angers macht gegenwärtig – mit Hilfe einer Finanzspritze der Stadtverwaltung – Anstrengungen, die Mannschaft durch Einkäufe zu verstärken. Vor allem ist man bemüht, im Angriff den Ausfall Roys auszugleichen.

VÖEST Linz

Strategie im Zentrum der Abwehr: Horvath

Im dritten Jahr ihrer National-liga-Zugehörigkeit erreichte die Mannschaft der Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke ihre bisher beste Platzierung: Rang 3! „Ein Erfolg des systematischen Aufbaus unter dem jugoslawischen Trainer Baric, der nach über zwei Jahren guter Arbeit allerdings vor knapp sechs Monaten von dem ehemaligen Linzer Spieler Praschak abgelöst wurde“, erklärte uns Geschäftsführer Johann Resser in einem Telefonat. Und er fügte hinzu: „Für jene Positionen, die nicht unseren Erwartungen entsprachen, nahmen wir ausländische Aktive unter Vertrag. So die beiden Westdeutschen Reich (vormals 1860 München) und Mißfeld sowie Kottan von MTK Budapest. Für die nächste Saison verstärken wir uns mit Rettensteiner von Wacker Innsbruck, dem zweitbesten Torhüter unseres Landes, nicht unwesentlich.“

Woraus resultierte der enorme Leistungsaufschwung der Linzer in erster Linie? „Aus dem gesunden Ehrgeiz der jungen Leute, aus ihrem Drang zu einer offensivstarken Spielweise.“ 52 Tore schoß in Österreich keine Elf der höchsten Spielklasse! Ulmer, neben dem als Melchior-Typ bezeichneten Pelikan der gefährlichste Angreifer, kam dabei auf 15 Treffer. In Ausputzer Horvath besitzt VÖEST aber zweifellos den attraktivsten und wertvollsten Mann. Er bewies beim jüngsten Länderspielerfolg über Schweden seine Klasse hinreichend: Organisations-talent, Kopfballstärke, Härte im Zweikampf zeichnen ihn aus. Horvath und der vor ihm postierte Reich geben der Abwehr Halt.

Die Linzer wollen den in der vergangenen Saison eingeschlagenen Weg beharrlich fortsetzen. Das heißt: Das Niveau in Österreich bestimmen! Der Beweis dafür soll schon in den ersten Punktspielen am 13. und 20. August angetreten werden. Dem Pokaltreffen am 27. August folgt eine dreiwöchige Pause. VÖEST nutzt sie mit verschiedenen Testspielen gegen zugkräftige Partner, von denen Bayern München (9. oder 10. September) zweifellos über das beste Format verfügt.



Trainer Lars Nyström vom finnischen Meister TPS Turku während des Trainings. Foto: International

Alle Paarungen der ersten Runde

● Europapokal der Landesmeister

1. Spiel 2. Spiel
13. 9. 1972 27. 9. 1972

Real Madrid– FC Keflavik (Island) : :
RSC Anderlecht–Veile BK (Dänemark) : :
Doxa Ujpest–FC Basel : :
Celtic Glasgow–Rosenborg Trondheim : :
Bayern München–Galatasaray Istanbul : :
Olympique Marseille–Juventus Turin : :
Malmö FF–Benfica Lissabon : :
Wacker Innsbruck–Dynamo Kiew : :
ZSKA Sofia–Panathinaikos Athen : :
Sliema Wanderers (Malta)–Gornik Zabrze : :
1. FC Magdeburg–Turun Palloseura Turku : :
Aris Bonneweg–FC Arges Pitesti : :
Derby County–Zeljeznica Sarajevo : :
FC Waterford (Irland)–Omonia Nikosia : :
Freilose: Ajax Amsterdam und Spartak Trnava.

● Europapokal der Pokalsieger

Athletico Madrid–SEC Bastia : :
AC Mailand–Red Boys Differdingen : :
Ferencváros Budapest–Floriana La Valetta : :
Schalke 04–Slavia Sofia : :
Slovan Bratislava oder VSS Kosice–Standard Lüttich : :
FC Den Haag–Spartak Moskau : :
Legia Warschau–KR Vikinur Reykjavik : :
Ankaragücü (Türkei)–Leeds United : :
Hajduk Split–FK Frederikstad : :
Rapid Wien–PAOK Saloniki : :
FC Zürich–FC Wrexham United : :
Sporting Lissabon–Hibernian Edinburgh : :
Landskrona Bois–Rapid Bukarest : :
Posoparikos Larnaka (Zypern)–Cork Hibernian : :
Fremad Amager Kopenhagen–FC Besa (Albanien) : :
FC Carl Zeiss Jena–Mikkelin Palloilijat Mikkeli : :

● UEFA-Cup

FC Aberdeen–Borussia Mönchengladbach : :
FC Brügge–Atvidaberg FF : :
Tottenham Hotspur–Lynn Oslo : :
Hvidovre Kopenhagen–IFK Helsinki : :
Manchester City–FC Valencia : :
1. FC Köln–FC Bohemian Dublin : :
Honved Budapest–Partick Thistle : :
Viking Stavanger–IB Væstmannaeja (Island) : :
US Rümelingen–Feyenoord Rotterdam : :
FC Liverpool–Eintracht Frankfurt : :
Grasshoppers Zürich–Olympique Nîmes : :
Vitoria Setubal–Zagłębie Sosnowiec : :
Stoke City–1. FC Kaiserslautern : :
Racing White Brüssel–CUF Barreirense (Portugal) : :
AC Turin–Union Las Palmas : :
FC Sochaux–Frem Kopenhagen : :
Olympiakos Piräus–US Cagliari : :
SCO Angers–BFC Dynamo : :
FC Porto–CF Barcelona : :
Universitatea Cluj–Lewski/Spartak Sofia : :
Roter Stern Belgrad–Lausanne Sports : :
Inter Mailand–FC La Valetta : :
Beroe Stara Zagora–Austria Wien : :
UT Arad–IFK Norrköping : :
EPA Larnaka (Zypern)–Ararat Jerewan : :
AEK Athen–BTC Salgotarjan : :
Eskisehirspor–AC Florenz : :
OFK Belgrad–Dukla Prag : :
Slov. Bratislava oder VSS Kosice–Vojvodina Novi Sad : :
Dynamo Tbilissi–FC Twente Enschede : :
Ruch Chorzow–Fenerbahce Istanbul : :
Dynamo Dresden–VÖEST Linz : :

zählte zum Kreis der Gesetzten!

der, die bei der WM-Endrunde 1970 in Mexiko bis ins Halbfinale vorstießen. Aus dem europäischen Bereich kamen dafür die BRD und Italien in Betracht.

★

Einem Antrag des sowjetischen Fußball-Verbandes auf Einstufung von Dynamo Moskau in den EC II wurde nicht stattgegeben. Die meisten der im Züricher Hotel „Atlantis“ anwesenden Vertreter ihrer Verbände verhehlten nicht, daß die UEFA in dieser Angelegenheit ein unbefriedigendes Urteil gesprochen habe. Der Tenor in den Meinungen war ziemlich einmütig: Während die gegen die Glasgow Rangers verhängte Sperre von zwei Jahren um zwölf Monate reduziert wurde, erhielt die Moskauer Mannschaft in keinerlei Hinsicht Genuß. Da an beiden Tagen auch weitere diffi-

zile Probleme zur Diskussion standen, ist der Vorschlag der UEFA nur zu begrüßen, in absehbarer Zeit eine Außerordentliche Generalversammlung durchzuführen.

★

Sein Erscheinen löste die größte Bewegung aus: Seit nunmehr einer Woche trainiert Didis aus der brasilianischen Weltmeisterteammannschaft der Jahre 1958 und 1962 den türkischen Spitzenklub Galatasaray Istanbul. Er beantwortete die Frage, warum er diesen Trip unternommen habe, wie folgt: „Mich reizen solche Aufgaben einfach. Zunächst will ich für zwei Jahre in Istanbul arbeiten – dann wollen wir weitersehen.“ Hoffentlich ist Didis Trainertätigkeit in Europa mehr Erfolg beschieden als seiner Stippvisite bei Real Madrid als Spieler!

Betrachtung zu den Meisterschaften in den Bezirken

**GERA
SUHL**

Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag

GERA: Saison 71/72 die dramatischste seit vielen Jahren
● Stahl Maxhütte schaffte den Aufstieg dank einer hervorragenden Abwehr ● Überraschender Abstieg von Stahl Silbitz

In einem Punkt waren sich alle Experten einig: Es war die seit langem spannendste, in ihrem Ausgang geradezu dramatisch zu nennende Bezirksligasaison, dieser Jahrgang 1971/72. Erst am 30. und damit letzten Spieltag, ja exakt gesagt in den Schlussminuten fielen die Entscheidungen über Meisterschaft und Abstieg. Vier Kollektive – Stahl Maxhütte, Wismut Gera II, Dynamo Gera und der bis zum Schlußtag die Tabelle anführende FC Carl Zeiss III aus Jena konnten sich vor dem Anpfiff zum letzten Spieltag noch Titelchancen ausrechnen. Bis zwei Minuten vor dem Abpfiff dieses letzten Spieltages behauptete Jena die führende Position, als es bei Stahl Silbitz 2:2 stand. Dann jedoch zerstörte ein Kopfball des Silbitzers Kunze zum 3:2-Sieg der dennoch zum Abstieg verurteilten Stahl-Elf nicht nur die Serie von 17 Jenaer Spielen ohne Niederlage (!) seit dem 31. Oktober 1971, sondern darüber hinaus auch alle Titelambitionen. Stahl Maxhütte, am Schlußtag 0:0 beim inoffiziellen Halbzeitmeister Saalfeld spielend, übernahm dadurch

„kurz vor Toresschluß“ die Führung und ließ durch den Titelgewinn auch das 2:1 von Wismut II bei Dynamo im Geraer Ortsderby wertlos werden. Spannender ging es wirklich nicht!

Insgesamt zehnmal wechselte die Spitzenposition ihren Besitzer, woran fünf Kollektive beteiligt waren: Saalfeld (14 Spieltage), Dynamo Gera (7), Maxhütte (4), FC Carl Zeiss III (3) und Chemie Jena (2). Die These „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, bewahrheitete sich für die Stahlwerker aus der Maxhütte, deren Stärke eine in zwanzig Begegnungen „zu Null“ spielende Abwehr im Gegensatz zu einem nicht gerade meisterlichen Tordrang (siehe die Anschluß-tabelle!) war. Der Namensvetter aus Silbitz, in der Vorsaison noch Dritter (!) hinter Hermsdorf und Greiz, zählte diesmal überraschend zu den Absteigern, zusammen mit Fortschritt Weida und dem Neuling Chemie Bad Köstritz, dessen Aufstiegsgefährten vom Sommer 1971, Einheit Elsterberg und Fortschritt Münchenbernsdorf, sich beachtlich im Mittelfeld platzierten. Für die drei Absteiger werden sich künftig die aus der Bezirksklasse aufgestiegenen TSG Gera-Zwötzen, Motor Hermsdorf II und Fortschritt Mühltröf um Bezirksligapunkte bewerben.

Insgesamt 65 607 zahlende Zuschauer erlebten die Saison 1971/72, damit 16 156 weniger als in der Vorjahrserie (81 763). Die meisten Besucher hatten Saalfeld (9297), Rudolstadt (9065), Maxhütte (5916), Kahla (5719) und Triebes (5464), die wenigsten FC Carl Zeiss III (9331) und Chemie Jena (1237). Dafür eine erfreuliche Tendenz hinsichtlich der Fairneß: diesmal nur 18, in der Vorsaison 21 Feldverweise; die meisten für Ronneburg (3) und München-

bernsdorf (3). Eine völlig „reine Weste“ besaßen dagegen der FC Carl Zeiss III, Maxhütte (der Gewinner des Fairneß-Pokals der Bezirksliga!), Wismut Gera II, Kahla, Saalfeld und Schwarzta.

Nebenbei bemerkt: In Punkt- und Pokalspielen der Saison 1971/72 gab es für die Bezirksligisten 252 „gelbe Karten“, die wenigsten für Maxhütte und Kahla (je 8), die meisten für Elsterberg (25). In 240 Bezirksligaspielen, von denen 176 siegreich, 64 unentschieden gestaltet wurden (dabei 115 Heim- und 61 Auswärts-erfolge), kamen insgesamt 384 Aktive (im Vorjahr 374) zum Einsatz. Die wenigsten Spieler benötigten Meister Maxhütte (19), Münchenbernsdorf (20), Dynamo Gera (20), die meisten Wismut Gera II (40), FC Carl Zeiss III (28) und Ronneburg (27).

An der Spitze der erfolgreichsten Torschützen liegt diesmal der Geraer Gerhard Elmecker (Wismut II) mit 30 Treffern vor Dreyer (Ronneburg) 18, W. Teuber (Zeiss III) 14, Wenig (Rudolstadt) 14, Hartung (Silbitz) 14, Weigelt (Dynamo Gera) 13, Henkler (Rudolstadt) 13, Hadersbeck (Kahla) 13, Sippel (Weida) 12, Fröde (Bad Köstritz) 11 und Merker (Chemie Jena) 10.

Peter Palitzsch

Der Tabellenstand

1. Stahl Maxhütte (5)	30	36:12	42:18
2. Wismut Gera II (9)	30	60:31	41:19
3. FC Carl Zeiss III (6)	30	48:24	41:19
4. Dynamo Gera (13)	30	49:28	40:20
5. Motor Saalfeld (4)	30	34:29	38:22
6. Chemie Jena (11)	30	38:28	32:28
7. Frt. Münchenbernsd. (N)	30	28:24	29:31
8. Einheit Rudolstadt (7)	30	52:45	23:35
9. Einheit Elsterberg (N)	30	30:40	28:32
10. Chemie Kahla (N)	30	39:45	27:33
11. Einheit Triebes (12)	30	30:34	26:34
12. Chemie Schwarzta (10)	30	34:48	25:35
13. Wismut Ronneburg (14)	30	36:52	23:37
14. Stahl Silbitz (3)	30	40:60	23:37
15. Fortschritt Weida (8)	30	29:49	21:39
16. Chem. Bad Köstritz (N)	30	38:62	16:44

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1970/71.

Erlös des 1. Heimspiels geht auf Festival-Konto

Dem Aufruf des Präsidiums des DFF der DDR an alle Sektionen, KFA und BFA, durch vielseitige Initiativen und Aktivitäten die Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu unterstützen, hat sich der BFA Fußball Gera angeschlossen. Es wurde festgelegt, daß alle Mannschaften, die im Bezirksmaßstab spielen, sowie darüberhinaus auch die Ligavertreter des Bezirkes den Reinerlös ihres ersten Meisterschafts-Heimspiels auf das Festival-Solidaritätskonto überweisen. Weiterhin werden der BFA Fußball Gera und der Rat des Bezirkes, Abteilung Volksbildung, im Hinblick auf die X. Weltfestspiele einen Wettbewerb für Schulmannschaften um den „Kleinen Festival-Pokal“ organisieren, für dessen Durchführung die Kommission Kinder- und Jugendsport der KFA Fußball in Verbindung mit der Abteilung Volksbildung der Kreise verantwortlich zeichnen. Dabei geht es turnusgemäß um die Ermittlung der Klassen- und Schulmeister, die dann in Meisterschaften auf Kreis- und später Bezirksebene die Sieger ermitteln. Die Termine sind bereits fixiert. Die Endrunde um die Bezirksmeisterschaft 1972/73 wird am 1. Juni 1973 anlässlich des „Tages des Kindes“ in Gera stattfinden.

Auch der Frauenfußball soll im Bezirk Gera künftig starrer organisiert und seine Entwicklung im Rahmen der volkssportlichen Betätigung vorangebracht werden. Die Volkssportkommission des BFA Gera will für das Spieljahr 1972/73 einen Wettbewerb um einen vom BFA gestifteten Wanderpokal organisieren.

P. P.

Viel Aufmerksamkeit dem Urlaubersport

Erst in der Nr. 28/72 der fuwo wies Ernst Wagner, der Vorsitzende der Volkssportkommission des BFA Suhl daraufhin, daß der Wettbewerb um die „Vorbildliche Sektion des DFF der DDR“ von den Gemeinschaften sehr ernst genommen wird. Im Mittelpunkt der Initiativen steht die Gewinnung weiterer Mannschaften sowie der regelmäßige Wettspielbetrieb. 520 Volkssportmannschaften nehmen derzeit an den unterschiedlichsten Wettspielformen teil.

Viel Aufmerksamkeit wird dem Urlaubersport in den Erholungszentren geschenkt. Neben der ausgleichssportlichen Betätigung wurden auch die ersten Fußballspiele – Ferienheim contra Ferienheim – aus der Taufe gehoben. Vorbildliches leistet man in dieser Hinsicht in Masserberg im Kreis Hildburghausen. In jedem Urlauberdurchgang stehen derartige Vergleiche auf dem Programm.

Eine Gemeinschaft mit vorbildlicher Kinder- und Jugendarbeit ist Kali Werra Tiefenort. Die BSG stellt die Mehrzahl an Nachwuchsauswahlspielern des Bezirkes. Auch Steinbach-Hallenberg, Veilsdorf und Steinbach verdienen Lob für die Arbeit mit den Jüngsten. Bei der vor uns stehenden Sportkiade hat vor allem die Bezirksjuniorenauswahl in Berlin den Beweis dafür anzutreten, welch ansprechendes Leistungsniveau sie verkörpert. Viele fleißige Funktionäre, ehrenamtliche Helfer und Betreuer drücken ihr jedenfalls die Daumen für ein gutes Abschneiden.

Nur zwei Mannschaften überzeugten

SUHL: Chemie Glas Ilmenau schüttelte Motor Oberlind noch ab ● Keine Leistungsverbesserungen sichtbar ● Rückgang der Zuschauerzahlen

Nach drei vergeblichen Anläufen erreichte Chemie Glas Ilmenau nun beim vierten Versuch das ersehnte Ziel: den Aufstieg zur Liga. In einem lange währenden Zweikampf zwischen Ilmenau und Oberlind setzten sich die Chemiker am Ende noch klar von ihrem härtesten Kontrahenten ab, der Bezirksmeistertitel fiel an das leistungsbeständigste Kollektiv der letzten Jahre. Der Grundstein wurde nicht nur auf heimischem Boden gelegt – nur Oberlind (0:0) und Trusetal (1:1) holten in Ilmenau einen Punkt –, sondern auch auswärts überzeugte der Meister. Er gab sich lediglich dreimal geschlagen (Tiefenort 1:2, Breitungen 1:3 und Vorwärts Meiningen II 0:2). Für Ilmenau sprach ferner eine Serie von zwölf Spielen, in denen die Mannschaft ungeschlagen blieb, sowie die größte Zuschauerkulisse von insgesamt 9600.

Erwartete man von Ilmenau von vornherein eine ernsthafte Titelbewerbung, so schuf Oberlind doch die eigentliche Überraschung. Im Vorjahr gerade noch dem Abstieg entronnen, kämpfte die Motor-Elf diesmal hartnäckig um die Spitze. Elfmal hintereinander wurde Oberlind nicht geschlagen, das 0:1 gegen Ilmenau registrierten wir als einzige Heimmiederlage. Der Sprung von Platz 12 (1970/71) auf Platz 2 (1971/72) imponierte ebenso wie die Leistungsverbesserung von Motor Steinbach-Hallenberg (vom 9. auf den

3. Rang), das mit Recknagel auch den erfolgreichsten Torschützen (20 Treffer) stellte.

Mit Motor Schmalkalden lag eine der „dienstältesten“ Mannschaften lange Zeit am Tabellenschluß. Erst im Endspurt konnte mit vier aufeinanderfolgenden Siegen der Klammersenior gesichert werden. Während sich Breitungen und Lauscha von den Neulingen am achtbarsten schlugen und Mittelfeldplätze belegten, war Judenbach zweifellos überfordert und kam über die Rolle des Punktelieferanten nicht hinaus. Jüchsen verlor die Bezirksliga-Zugehörigkeit, weil zwei Kollektive aus der Liga zurückkehrten. Auch in den II. Mannschaften von Kali Werra und Vorwärts Meiningen steckten größere Potenzen.

Bei einer sachlichen Beurteilung bleibt das Fazit, daß lediglich die beiden Spitzenmannschaften guten Fußball boten. Im Rückgang der Zuschauerzahlen (1970/71 = 53 000; 1971/72 = 46 097) fand das gesunkene Niveau seinen beredten Ausdruck. Ilmenau (9633), Steinbach-Hallenberg (5322) und Oberlind (4200) hatten noch den meisten Zuspruch. 1500 Zuschauer in der Begegnung Ilmenau-Oberlind bedeuteten Rekord. Die Torausbeute blieb gegenüber der Vorjahressaison konstant (1970/71 = 540; 1971/72 = 555 – 3,05 im Schnitt pro Spiel). Die torreichsten Begegnungen lieferten sich Sonneberg gegen Kali Werra II 4:5,

Ilmenau-Kali Werra II 7:1, Steinbach-Hallenberg gegen Breitungen 6:2, Veilsdorf gegen Vorwärts Meiningen II 5:3 und Fehrenbach gegen Oberlind 4:4. Den höchsten Auswärtssieg errang Sonneberg in Judenbach mit 5:1.

Insgesamt kamen 339 Spieler (1970/1971 = 345) zum Einsatz. Von ihnen bestritten nur 19 alle 26 Meisterschaftstreffen. Mit der geringsten Anzahl kamen Oberlind (16) und Ilmenau (20) aus. Lobenswert war der Rückgang der Feldverweise von 15 auf 13 gegenüber der letzten Saison. 170 ausgesprochene Verwarnungen machen deutlich, daß der Erziehungsarbeit noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Eska Hildburghausen, das auf Anhieb den Wiederaufstieg schaffte, und Narva Oberweißbach sind die Neulinge in der kommenden Saison.

CLAUS SCHULTHEISS

Der Tabellenstand

1. Chemie Glas Ilmenau (5)	26	55:23	41:11
2. Motor Oberlind (12)	26	40:25	35:17
3. Mot. Steinb.-Hallenberg (9)	26	54:35	31:21
4. Motor Breitungen (N)	26	32:38	28:24
5. Vorw. Meiningen II (3)	26	45:28	27:25
6. Chemie Lauscha (N)	26	42:33	27:25
7. Stahl Trusetal (10)	26	41:37	27:25
8. Motor Schmalkalden (4)	26	35:35	27:25
9. Motor Veilsdorf (6)	26	42:39	26:26
10. Kali Werra II (7)	26	47:53	25:27
11. Chemie Fehrenbach (11)	26	36:43	24:28
12. Traktor Jüchsen (N)	26	21:36	22:30
13. Motor Sonneberg (8)	26	43:61	18:34
14. Handw. Judenbach (N)	26	22:69	6:46

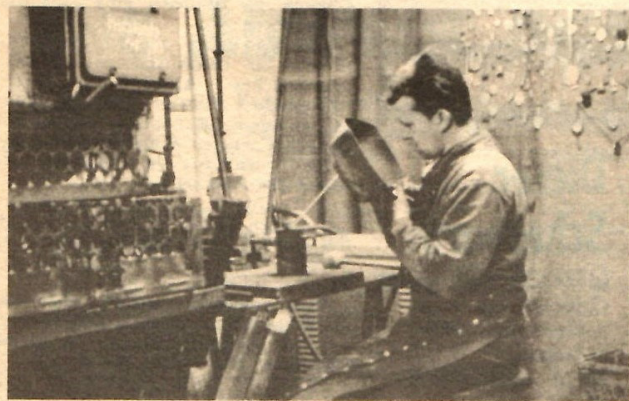
In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1970/71.

Rundreise zu glücklichen Gewinnern

fuwo überraschte die drei Erst-plazierten des Preisausschreibens • Hauptgewinn für einen Schiedsrichter • Greift zur Kamera, Kumpels!

Eine Woche nach Auslosung der Preisumfrage nach dem Fußballer des Jahres 1971/72 überraschte die fuwo die ersten drei Gewinner und überbrachte ihnen die wertvollen Sachpreise.

Erste Station der Rundreise: Altenburg, Moskauer Straße 38. Die drei



Meyers → Hauptakteur Horst (Foto), Ehefrau Anne und die kleine Ines – waren außer sich vor Freude. Am meisten überrascht war Frau Anne. „Er hatte nämlich gar nichts ver-raten. Und als das Telegramm mit der Benachrichtigung kam, dachte ich schon, es wäre was mit Mutter. Doch zum Glück war es „nur“ von der fuwo“, sagte sie glücklich.

Das Fernsehgerät mit der 59er Bildröhre war fast zu groß für die kleine Wohnung. „Aber es kommt gerade richtig“, meinte der stolze Gewinner. „Zwar tut es das alte auch noch, nun aber bekommen wir den Fußball in Großformat ins Haus. Und hoffentlich hält das Spielformat mit.“ Drei Karten hatte der 29-jährige Horst Meyer diesmal eingeschickt. Alle bisherigen neunmal waren es mehr gewesen. „Croy war übrigens an allen drei Karten die Nummer eins“, bekannte er. Das jedoch nicht, weil er voraussetzte, daß der Nationaltorwart Fußballer des Jahres werden würde, sondern für ihn kam nur ein Zwickauer in Frage, denn der E-Schweißer im Altenburger Auto-Reparaturwerk ist begei-

sterter Anhänger von Sachsenring Zwickau. „Und daran ändert sich auch mit dem wertvollen Gewinn nichts“, erklärte er. „Denn so schön bequem es ist, Sport in der Wohnung zu sehen – wenn Zwickau spielt, bleibt die Röhre kalt. Da bin ich unmittelbar dabei – wenn ich nicht gerade pfeifen muß.“ Der Gewinner des Hauptpreises ist nämlich bestätigter Schiedsrichter der Kreisklasse.

65 Jahre alt ist der zweite Preisträger, der Bergmann Hans Vieweg aus Stollberg im Erzgebirge. Die Praktika LTL mit Teleobjektiv freute ihn ehrlich. „Zum Fotografe-ren bin ich noch lange nicht zu alt. Und außerdem habe ich Zeit dazu. Seit ein paar Jahren bin ich Rentner. Und bisher habe ich nur meine Freude am Fußball gehabt. Jetzt werden die schönsten Spiele für die Erinnerung fotografisch festgehalten. Sicher wird Wismut Aue am meisten

auf den Bildern sein“, meinte er strahlend.

Kumpel ist auch der Gewinner des 3. Preises (Fotoapparat Praktika L). Der 37-jährige Willi Kanja aus Schlemma arbeitet als Bergmann unter Tage. Der gebürtige Mecklenburger – aus dem Bezirk Schwerin – war schon einmal unter den Gewinnern. „Vor vier Jahren, als Bransch Fußballer des Jahres wurde, bekam ich ein Foto als Preis. Jetzt greife ich zur Kamera und mache meine Fotos selber“, erklärte er lachend. Natürlich von Wismut Aue? „Ja – auch. Aber ganz sicherlich von einer Mannschaft.“ Und dabei wies er auf den Klubwimpel, der einen Ehrenplatz unter allen anderen hat. Den von Hansa Rostock. Wen wundert's? „Bis Hansa zum ersten Spiel der neuen Serie nach Aue kommt, werde ich es bestimmt geschafft haben, mit dem Prachtstück von Fotoapparat umzu-gehen.“

Da sind wir ganz sicher. Und deshalb: Greift zur Kamera – Kumpels, und viel Freude und ebensoviel Erfolg wie beim Preisausschreiben der fuwo!

Neue Anlagen geschaffen

Die Gegner des Bezirksklassenver-treters Aktivist Schipkau werden künftig auf einem gepflegten Rasen antreten können. In der Bergarbei-tergemeinde des Kreises Senften-berg, mitten im Braunkohlenpott, ist ein neues Stadion seiner Bestim-mung übergeben worden. Alle Acht-ung den Schipkauern, die diese Sportstätte schufen, die neben dem Rasenplatz auch leichtathletische An-lagen besitzt. So wurde die Voraus-setzung geschaffen, daß bei der BSG Aktivist auch eine Sektion Leicht-athletik gegründet werden kann.

Daran haben die Fußballsportler großen Anteil. Neben den Schülern der beiden Oberschulen und ihren Lehrern sowie einigen Bürgern wa-ren sie es vor allem, die seit 1969

fleißig mit Hand anlegten, sich Woche für Woche in ihrer Freizeit in den Dienst des freiwilligen Auf-baus stellten.

Bürgermeisterin Herta Schuster hatte dann bei der Eröffnung allen Grund, einige Auszeichnungen vor-zunehmen. Als Aktivist der sozia-listischen Arbeit geehrt wurden Erich Wollnick, Karl Schulz und Leo Gorczinski, treue Mitglieder der Sek-tion Fußball, letzterer schon 70 Jahre alt. Allein dieses Trio brachte 4 000 Stunden auf das eigene Aufbau-konto. Mit der DTSB-Ehrendadel in Silber wurden Erich Zinke, in Bronze Siegfried Hoffer, zwei rührige und um den Bau bemühte Funktionäre geehrt. Auch die Jugend hat ihre Aktien an diesem Prachtbau. Junio-renspieler Norbert Noack war allein in diesem Jahr 210 Stunden dabei. Eine feine Leistung des 17-jährigen.

HAJO SCHULZE

Sie erkämpften den Liga-Aufstieg



VB Waren

Drei Punkte Vorsprung holte der Neubrandenburger Bezirksmeister gegen Ein-heit Ueckermünde heraus. Er kam auf 55 : 22 Tore und 41 : 11 Zähler. Von links nach rechts erkennen wir: Meyer, Behrendt, Hermann, Töllner, Treptow, Mül-ler, Piazinski, Machmurides, B. Friedrich, Priwitzer, G.-J. Friedrichs, Loewenau, Hoffmann, Maaß und Martinek.
Foto: Steindorf-Sabath



Aufbau Großräschen

Im Endspurt behauptete sich der Cottbuser Bezirksmeister knapp (45 : 15 gegen-über 44 : 16 Punkten) vor dem spielstarken Neuling Lokomotive Cottbus. Die Mannschaft kam dabei auf 64 : 28 Treffer. Stehend von links BSG-Leiter Hu-batsch, Schmalzer, Jannuschik, Zinnert, Böhme, Käppel, Teichmann, Mannschafts-leiter Rauch. Kniend: Mieth, Baer, Spottog, Wolf, Simon, Erdmann, Roick.
Foto: Jockel



TSG Gröditz

Das Ausscheiden von Stahl Riesa aus der Oberliga verurteilte die an der Spitze liegende II. Mannschaft dazu, in der Bezirksliga zu bleiben. So wurde der Weg frei für die TSG Stahl Gröditz, die auf 71 : 12 Tore und 48 : 12 Punkte kam und Chemie Riesa um acht Zähler distanzierte. Hintere Reihe von links: Mann-schaftsleiter Berndt, Hantusch, Hofmann, Optitz, Thiedemann, Lange, Peschke, Schöne, Übungsleiter Mücklich. Vordere Reihe: Betreuer Rinner, Heber, Knüttel, Wünsche, Mittelbach, Kubach, Müller, Engelmann, Dr. Hähnel.
Foto: Kunath



Motor Köpenick

Nur das bessere Torverhältnis gab in Berlin den Ausschlag zugunsten der Mannschaft aus Köpenick: 38 : 14 Punkte erreichte auch Stahl Oranienburg, kam im Vergleich zum neuen Meister (50 : 20) aber nur auf 60 : 43 Treffer. Stehend von links: Übungsleiter Bolz, Schmidt, Boehmfeld, Unglaube, Pollaene, Kalbe, Mannschaftsleiter Jöhnke, Labs, Berger, Masseur Ganzer; kniend: Puchä, Buchholz, Halmczok, Metke, Krause.
Foto: Kilian

Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Fußballspielen begannen?

Ich wurde gerade 11 Jahre alt, da begann ich in der Schülermannschaft der Leipziger Friedrich-Engels-Oberschule unter Übungsleiter Schmidt. Anfang Februar 1955 schloß ich mich dem damaligen SC Lok Leipzig an, war als Jugendlicher, Junior und schließlich in der Oberliga aktiv. Als 1963 im Leipziger Fußball die Umprofilierung vorgenommen wurde, kam ich zur BSG Chemie.

Können Sie die Anzahl Ihrer Spiele nennen?

In 13 Oberliga- und einem Liga-jahr brachte ich es auf 605 Meisterschafts-, Pokal- und internationale Spiele. Für den SC Lok absolvierte ich 152, für die BSG Chemie 453 Begegnungen. Daraus ergibt sich die Gesamtzahl von 605 Spielen.

Erinnern Sie sich an das schönste Spiel Ihrer Laufbahn?

Ja, daran erinnere ich mich sogar sehr genau. Am 10. Mai 1964 gewannen wir in Erfurt 2:0 und wurden Meister unserer Republik. Soviel Anteilnahme und Begeisterung der Chemieanhänger habe ich noch nie erlebt. Nicht minder gern erinnere ich mich an den Pokalsieg 1966 in Bautzen, als wir Lok Stendal 1:0 bezwangen.

Welches war das bisher wichtigste und welches das schönste Tor, das Sie erzielten?

Den wichtigsten Treffer markierte ich in Zwickau. Drei Spieltage vor Schluß der Saison 1964 gewannen wir bei Sachsenring 2:1, ich schoß das Siegestor. Damit hatten wir uns die Chance auf den Meistertitel erhalten. Das schönste Tor kann ich beim besten Willen nicht nennen.

Haben Sie schon ein Eigentor fabriziert?

Wenn ich das noch wüßte...

Wie war Ihnen zumute, als im vergangenen Jahr der Abstieg in die Liga perfekt war?

Das ist in Worten kaum auszu-drücken. Wenn man 13 Jahre ohne Unterbrechung in der Oberliga gespielt hat, ist die Enttäuschung doch ziemlich groß. Trotzdem habe ich nicht den Mut verloren und mit meinen Mannschaftskameraden den Willen aufgebracht, den Wiederaufstieg zu schaffen. Die anfängliche Resignation hielt nicht lange an.

Man kann oftmals beobachten, daß Sie auf dem Spielfeld die Nerven und damit die Beherrschung verlieren? Wie kommt das?

Weil ich zu sehr bei der Sache bin. Daher enttäuscht es mich viel mehr als andere, wenn es nicht so rollt, wie ich es mir vorgenommen habe. Besonders früher verlor ich daher oft die Nerven und die Beherrschung. Ich glaube aber, daß sich das im Laufe der Zeit ziemlich gelegt hat.

Wie reagieren Sie, wenn Sie von einem Gegenspieler wiederholt gefoult werden?

Welcher Akteur bedankt sich dafür schon? Das berechtigt natürlich niemanden, Revanche zu üben. Ich bin in dieser Hinsicht wesentlich sachlicher geworden.

Wieviele Strafstoße verschossen Sie bereits?

Ich trete Strafstoße erst seit Beginn der vergangenen Saison. In der Liga habe ich die Torhüter stets überwunden, ich glaube insgesamt wohl sechsmal.

Haben Sie ein Vorbild?

Ja, Trainer Alfred Kunze, der ja inzwischen Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR ist. Trotz mancher Schwierigkeiten, die Herr Kunze in puncto Disziplin mit mir hatte, schenkte er mir stets Vertrauen. Er ist ein kluger Psychologe, einfühlsam — und er weiß, was er von den Spielern verlangen muß.

Wer ist bzw. war Ihr unbequemster Gegenspieler?

Wenn man in der Spitze spielt, ist jeder Kontrahent unbequem. Michael Faber vom 1. FC Lok machte mir von allen jedoch am meisten zu schaffen, weil er unerbittlich am Mann kämpfte.

Würden Sie den besten Torhüter nennen, den Chemie Leipzig seit 1963 zwischen den Pfosten hatte?

Ohne den anderen weh zu tun: Ralf Heine. Er ist stellungs- und vor allen Dingen reaktionssicher, auf der Linie kaum zu schlagen.

Haben Sie einen Angstgegner?

In der Liga nicht. In der Oberliga kann ich das momentan kaum einschätzen, da die Leistungsstärke einiger Klubmannschaften gewachsen ist. Einen eigentlichen Angstgegner könnte ich nicht nennen.

Waren Sie vor dem letzten Spiel gegen Wismar aufgeregt oder davon überzeugt, daß Ihre Mannschaft den notwendigen Punkt holt?

Aufgeregt war ich eigentlich nicht. Als mir dann in der 16. Minute das 1:0 gelang, verstärkte sich eher die Gewißheit, daß wir zumindest einen Punkt holen. Es hat ja alles geklappt.

Werden die diesjährigen Absteiger auch auf Anhieb wieder den Sprung in die Oberliga schaffen?

Es ist anzunehmen, obwohl es für sie schwer wird. Wir haben das am eigenen Leibe gespürt. Es könnte natürlich auch eine Mannschaft aus der starken Staffel C sein, die im nächsten Jahr die Nase mit vorn hat.

Welche jungen Akteure Ihrer Mannschaft zeigen das beste Spielverständnis?

Da wären in erster Linie Friedheim Schneider und Wilfried Erler

Wie beurteilen Sie den Anhang Ihrer Mannschaft?

Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie viele Anhänger selbst weiteste Wege nicht scheuen, um unsere Elf zu unterstützen. Die große Kulisse in Leutzsch wirkt anspornend und stärkt das Selbstvertrauen. Hoffentlich bleibt das auch so. Ich verahre mich aber gegen jene, die nur auf den Fußballplatz kommen, um zu randalieren. Sie erweisen niemandem einen guten Dienst und sollten zu Hause bleiben.

Wer wird die Lücke schließen, die Dr. Bauchspeer hinterläßt?

Schade, daß der „Speier“ nun seine Laufbahn beendet. Vielleicht könnten Trojan, Herrmann oder Krauß, wenn er ganz gesund ist, seine Position einnehmen. Das ist jedenfalls meine persönliche Auffassung.

Geben Sie unserer Auswahl eine Chance, in München eine Medaille zu erringen?

Ja, das sollte sie schaffen. Ich drücke ihr beide Daumen für ein erfolgreiches Abschneiden beim olympischen Turnier. Eine Medaille würde dem Fußballsport unserer Republik wieder Aufschwung geben.

Ist Jürgen Croy ein würdiger Fußballer des Jahres?

Auf Grund seiner beständigen Leistungen wurde er völlig verdient mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet. Jürgen ist über alle Zweifel erhaben. Seine Wahl stand für mich fest.

Ihre Sportgemeinschaft überwies als erste einen ansehnlichen Betrag auf das Solidaritätskonto X. Weltfestspiele. Wie stehen Sie dazu?

Es gab für die Sektionsleitung und die Mannschaft keine Frage, dieses wichtige politische Ereignis wirkungsvoll vorbereiten zu helfen. Schließlich sind wir uns dieser Verantwortung bewußt.

Wie schneiden die DDR-Vertreter in der ersten Runde der am Mittwoch ausgelosten europäischen Cup-Wettbewerbe ab?

Alle vier sollten es schaffen, wenn sie konsequent ihre Aufgabe wahrnehmen. Die Gegnerschaft hätte schwerer kommen können.

Sie sind sehr populär. Wie ertragen Sie das?

Mit Gelassenheit. Aber ich weiß, daß Popularität durch Leistung stets bestätigt werden muß. Sonst schlägt sich das ins Gegenteil um, das Publikum ist in dieser Beziehung unnach-sichtig.

Wie ist der Kontakt zu den Spielern des 1. FC Lok?

Mit den älteren wie Geisler, Frenzel oder Matoul verbinden uns freundschaftliche Bande. Die jüngeren Spieler kenne ich weniger.

Reagieren Sie auf kritische Bemerkungen in der Presse?

Ja, wenn sie angebracht sind, akzeptiere ich sie. Im anderen Falle reagiere ich meist empört.

Bei welchem Wetter spielen Sie am liebsten?

Mir liegt das richtige Fußballwetter: ein nasser Rasen und angenehme Temperaturen. Da fühle ich mich wohl.

Worauf führen Sie Ihre enorme Sprungkraft zurück?

Das ist eine natürliche Veranlagung, die speziell trainiert und weiterentwickelt wurde. Sprungkraft allein genügt aber nicht, um Kopfbälle zu markieren. Man muß vielmehr den Zeitpunkt des Absprungs genau kennen und die Flugbahn des Balles berechnen können. Die meisten meiner Tore, die Anzahl weiß ich leider nicht, habe ich übrigens per Kopf erzielt.

Aus platztechnischen Gründen können wir die Namen der Leser, die an Scherbarth Fragen schickten, nicht veröffentlichen. Das Gespräch führte Otto Schaefer. Foto: Rowell.

LESER FRAGEN PROMINENTE



Dieter Scherbarth

(BSG Chemie Leipzig)

Geboren am

9. November 1939

in Leipzig

Beruf: Ingenieur für

Maschinenbau

Größe: 1,80 m

Gewicht: 82 kg

Verheiratet mit

Frau Karin;

1 Tochter Uta

(10 Jahre)

Aktiver Fußballer

seit 1950

1× B, 2× N, 2× J

Die Anschrift:

703 Leipzig,

Triftweg 22

Was denken Sie, wenn einer Ihrer Mannschaftskameraden schlecht ab- oder zuspitzt?

Zumindest bin ich verärgert darüber, man sieht das meist an meiner Mimik. Ich weiß nämlich, daß es die meisten viel besser können, und daher ist es mir immer rätselhaft, warum sie dieses Können nicht zeigen.

Rechneten Sie damit, daß der Kampf um den Aufstieg erst am Schlußtag entschieden wird?

Wir hatten zumindest nicht vor, bis zum letzten Tag zu warten. Die Entscheidung wollten wir bereits zu Hause gegen Stahl Eisenhüttenstadt erzwingen.

Waren die Punktspiele in der Liga Spaziergänge?

Auch in der Liga muß jeder Gegner ernst genommen werden. Insgesamt hatte ich allerdings damit gerechnet, daß uns manche Mannschaften härter fordern würden.

Welchen Anteil haben die beiden Übungsleiter Dallagrazia und Busch am Wiederaufstieg?

Großen Anteil. Beide führten die Mannschaft umsichtig und zielstrebig, obwohl es für sie oft nicht einfach war, Beruf und Sport unter einen Hut zu bringen. Unser Kollektiv vertraut beiden, das kameradschaftliche Verhältnis ist ausgezeichnet.

zu nennen. Sie müssen allerdings mehr Ehrgeiz entwickeln.

Wird es Neuzugänge geben?

Da bin ich überfragt.

Wie kann Chemie die Angriffs-wirksamkeit erhöhen?

Durch konsequentes Spiel über die Flügel, wobei ich den Außenstürmern einen besseren Blick für die Situation wünsche. Und auch die Mittelfeldspieler müssen für noch mehr Torgefahr sorgen.

Wie kommentieren Sie die Tatsache, daß Chemie viele Torchancen nicht verwertet?

Das liegt zumeist an der mangelnden Konzentration. Zum anderen fehlt den jungen Leuten noch die nötige Kaltblütigkeit beim Verwerten der Chancen.

Sind die Ansetzungen der kommenden Meisterschaftsserie für Ihre Mannschaft günstig?

Was heißt günstig? Jede Begegnung ist schwer, auch die gegen sogenannte Nichtfavoriten wie Aue, Zwickau oder FC Karl-Marx-Stadt. Sie müssen erst gewonnen werden, selbst vor heimischer Kulisse.

Welche Ziele stellt sich der Aufsteiger Chemie?

Nach dem Wiederaufstieg, den sich viele Leipziger wünschten, wollen wir die höchste Spielklasse unbedingt halten. Alles andere wäre illusorisch. Wir werden auf jeden Fall unser Bestes geben.

ERINNERUNGEN

Roland Hammer (1. FC Lok):

Eindrucksvolle Tage in Berlin

Die Juniorenauswahl des Bezirkes Leipzig traf im Halbfinale des Fußballturniers der III. Kinder- und Jugendspartakiade 1970 auf die Vertretung des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Nach dramatischem Spielverlauf stand es 1:1, die Verlängerung brachte ebenfalls keine Entscheidung. Laut Reglement machte sich nun ein Elfmeterschießen notwendig. Der damals 17jährige Roland Hammer war einer der fünf Akteure, die sich den Ball auf den 11-m-Punkt legten. Sein Schuß saß, er traf ins Schwarze. „War das eine Nervenschlacht“, erinnert er sich an das packende Duell auf dem Sportplatz der BSG Motor Treptow am Berliner Rodelbergweg. Mit 8:7 Treffern hatten schließlich die Leipziger Jungen das bessere Ende für sich.

„Ich war dann gar nicht so über- rascht, daß wir im Endspiel gegen die Auswahl des Bezirkes Magdeburg 1:2 unterlagen. Der Kräfteverschleiß im Halbfinalspiel am Vortage war nicht spurlos an uns vorübergegangen“, erzählt Roland (auf unserem Foto links). Trotzdem: Eine Silbermedaille erran- gen Mannschaftskapitän Hammer und seine Freunde in Berlin! In seinem Schrank hat sie neben den Meister- schaftsplaketten einen Ehrenplatz. „Es war einfach begeisternd in Berlin, ich denke sehr oft an die schönen Tage in unserer Hauptstadt zurück“, meint der 19 Jahre alte Mittelfeldspieler, der drauf und dran ist, sich im kommen- den Jahr einen Stammspieler im Ober- ligakollektiv seines Clubs zu erkämp- fen.

Er denkt zum Beispiel an die unbe- schreibliche Gastfreundschaft der Ber- liner. Roland wohnte damals bei Fa- milie Drews in Baumschulenweg. „Sie waren wie Eltern zu uns. Jeder Wunsch wurde erfüllt. Ohne daß wir fragen mußten, stand das Essen auf dem Tisch, stets reichhaltig und schmack- haft“, berichtet der junge Akteur. Da- bei war Frau Drews als ehemalige

Turnerin anfangs gar nicht so begei- stert, als Fußballer vor ihrer Tür stan- den und den Quartierschein zeigten. „Sie verriet uns später, daß sie lieber Turnerinnen oder Turner aufgenom- men hätte. Frau und Herr Drews er- wiesen sich als freundliche Gastgeber. Das war für beide eine Selbstver- ständlichkeit“, erzählte Roland weiter. Und selbstverständlich fieberte Familie Drews mit „ihren“ Fußballern, wenn sie einen Wettkampf bestritten. „Sie hat sogar Spiele besucht. Wir freuten uns darüber sehr.“



Für Roland Hammer war die Spar- tikiade einer der sportlichen Höhe- punkte seiner Laufbahn. Drei Tore er- zielte er in den Vorrundenspielen, ge- hörte zu jenen, deren Name im Notiz- block von Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause festgehalten wurde. „Schade, daß ich meine Nominierung für die Auswahl damals nicht rechtfer- tigte und nicht zum Turnieraufgebot gehörte“, bedauert er. „Ich habe in den Spartakiadebegegnungen aber stets das Beste gegeben, weil ich nie- mals enttäuschen wollte. Jeder, der in Berlin dabei gewesen ist, dachte ebenso. Das ist es, was u. a. die Atmosphäre der Spartakiade aus- macht. Es waren wirklich eindrucks- volle Tage in Berlin.“

Sie waren noch mehr: Dem gebür- tigen Geithainer, der als Schüler zum 1. FC Lok nach Leipzig kam und damit seinem Vorbild Henning Frenzel in die Messestadt folgte, gab das Erlebnis Spartakiade Auftrieb, noch härter und intensiver zu trainieren. „Jetzt muß ich beweisen, daß ich leistungsstark genug bin, um in der Oberliga zu spielen“, sagte er uns zum Abschluß unseres Gesprächs.



Wohlverdiente Halbzeitpause: Frankfurts Jugend-Bezirksauswahl bei der III. Kinder- und Jugendspartakiade 1970. Auch in diesem Jahr sind die Frankfurter in Berlin dabei. Fotos: Schlage, Olm

Für alles ist gesorgt

„Von der Abfahrt aus dem Hei- matort über die Wettkampfwoche bis zur Rückkehr ist eine aus- reichende medizinische Betreuung der Spartakiadeteilnehmer in Berlin gesichert.“ Das unterstrich die Lei- terin des Sektors Gesundheitswesen für die IV. Kinder- und Jugendspar- tikiade, Irmgard Müller, Hauptrefe- rentin bei der Leitung des Sport- medizinischen Dienstes der DDR. In Absprachen mit dem Rettungsamt, einem rund um die Uhr arbeitenden zahnärztlichen Notdienst und auch mit dem Wasserrettungsdienst sind alle Vorkehrungen getroffen worden. „In dringenden Fällen garantiert das Kennwort ‚Spartakiade‘ unter einer

bestimmten Rufnummer schnellstens Hilfe.“

Während der Spartakiade werden die Teilnehmer hauptsächlich von Ärzten des Sportmedizinischen Dien- stes und DRK-Helfern betreut, die aus allen Bezirken der DDR kom- men. Für jede Delegation wird ein Arzt zuständig sein, der nach den guten Erfahrungen von 1970 in der jeweiligen Leitschule des Bezirkes morgens und abends feste Sprech- stunden abhält. Darüber hinaus wer- den Ärzte und DRK-Helfer für die einzelnen Wettkampfstätten nament- lich benannt. Generell ist auf jeder Wettkampfstätte ein Arzt stationiert. Auch in dieser Beziehung ist also für alles bestens gesorgt.

DDR-Junioren nach Italien

Qualifikations- und Vorrundengruppen für das XXVI. UEFA-Turnier 1973 ausgelost / Sieben Teil- nehmer stehen bereits fest / DDR trifft in der Gruppe D auf Österreich oder Malta, die CSSR und Schottland/Wales/Frankreich

Die Junioren - Kommission der Europäischen Fußball-Union hat am Donnerstag in Zürich die Auslosung der Qualifikations- und Vorrunden- gruppen für das XXVI. UEFA-Tur- nier vorgenommen, das vom 31. Mai bis zum 9. Juni 1973 in Italien statt- findet. Danach trifft die DDR-Junio- renauswahl in der Vorrunden- gruppe D auf den Sieger der Quali- fikationsgruppe 1 Österreich / Malta, die CSSR und den Sieger der Quali- fikationsgruppe 7 Schottland / Wales / Frankreich.

Von den 30 Ländern, die ihre Teilnahmemeldung abgegeben haben, stehen Italien als Gastgeber, Eng- land als Pokalverteidiger sowie Bul- garien, Dänemark, die DDR, die CSSR und die Schweiz, die in der Qualifikationshauptrunde für das diesjährige UEFA-Turnier in Spa- nien in ihrer Gruppe jeweils den zweiten Platz belegt hatten, bereits als Teilnehmer fest. Die übrigen 23 Länder kämpfen in neun Quali- fikationsgruppen um die restlichen neun Plätze.

Die vier Vorrundengruppen für das UEFA-Turnier in Italien setzen sich wie folgt zusammen:

Gruppe A: Jugoslawien / Rumä- nien / Griechenland, Italien, Nieder- lande / Polen / BRD, Finnland / Nor- wegen.
Gruppe B: Irland / Schweden, Un- garn / Türkei / UdSSR, Bulgarien, Dänemark.
Gruppe C: England, Luxemburg / Island, Schweiz, Belgien / Spanien / Portugal.
Gruppe D: Österreich / Malta, DDR, CSSR, Schottland / Wales / Frankreich.
Gruppe 1: Österreich, Malta.
Gruppe 2: Luxemburg, Island.
Gruppe 3: Irland, Schweden.
Gruppe 4: Finnland, Norwegen.
Gruppe 5: Belgien, Spanien, Portugal.
Gruppe 6: Niederlande, Polen, BRD.
Gruppe 7: Schottland, Wales, Frankreich.
Gruppe 8: Jugoslawien, Rumänien, Griechenland.
Gruppe 9: Ungarn, Türkei, UdSSR.
Die Qualifikationsspiele müssen bis zum 23. April 1973 ausgetragen sein.

Die vier Vorrundengruppen für das UEFA-Turnier in Italien setzen sich wie folgt zusammen:

Gruppe A: Jugoslawien / Rumä- nien / Griechenland, Italien, Nieder- lande / Polen / BRD, Finnland / Nor- wegen.
Gruppe B: Irland / Schweden, Un- garn / Türkei / UdSSR, Bulgarien, Dänemark.
Gruppe C: England, Luxemburg / Island, Schweiz, Belgien / Spanien / Portugal.
Gruppe D: Österreich / Malta, DDR, CSSR, Schottland / Wales / Frankreich.

Die Vorrundenspiele finden am 31. Mai, 2. und 4. Juni in acht italie- nischen Städten statt. Die Halbfinal- paarungen sind für den 7. Juni in Viareggio und Pistoia angesetzt, und das Finale wird am 9. Juni in Flo- renz ausgetragen.

Das XXVII. UEFA-Turnier wird vom 22. Mai bis 2. Juni 1974 in Schweden ausgerichtet.

Stenogramme

Der FC Carl Zeiss Jena gewann das 6. Jugendturnier in Goßwitz (Kreis Saalfeld) um den Wandpokal der Gemeinde vor dem FC Rot-Weiß Er- furt, 1. FC Magdeburg und BFC Dy- namo.

Erich Wolke und Rudi Koch, zwei verdienstvolle Geraer Nachwuchsfunktionäre, sind mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold geehrt worden. Herzlichen Glückwunsch!

FSV Lok Dresden, Dynamo Dres- den, FC Vorwärts Frankfurt, Vor- jahrssieger Energie Cottbus und Gas- geber TSG Lützenau belegten in die- ser Reihenfolge die Plätze beim Schülerturnier um den Bergmanns- Pokal des BKW „Jugend“ in Lüb- benau.

Dynamo Dresden entschied das 4. Kinderturnier der BSG Traktor Wengelsdorf durch einen 1:0-End- spielerfolg über den 1. FC Union Ber- lin für sich. Im Kampf um den drit- ten Platz setzte sich Stahl Branden- burg gegen den 1. FC Lok Leipzig nach einem torlosen Unentschieden im Elfmeterschießen durch.

amtliches

Bekanntmachung des DFV der DDR für das Spieljahr 1972/73

1. Hauptrunde

im FDGB-Pokal 1972/73
Sonnabend, den 5. August 1972,
15.00 Uhr

- Spiel 2 Aufbau Schwedt gegen EAB Lichtenberg 47
- Spiel 3 NARVA Berlin—St. Brandenburg
- Spiel 4 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Vorwärts Meiningen
- Spiel 5 ZWK Nebra—Vorwärts Leipzig
- Spiel 6 Motor Schwerin gegen Stahl Hennigsdorf
- Spiel 7 Kali Werra Tiefenort II gegen Motor Nordhausen-West
- Spiel 8 Chemie Leipzig II gegen Motor Wema Plauen
- Spiel 9 Wismut Gera II gegen Kali Werra Tiefenort
- Spiel 10 TSG Wismar II gegen Motor Warnemünde
- Spiel 11 BezS. Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II
- Spiel 12 Mot./Vorw. Oschersleben gegen Lokomotive Stendal
- Spiel 13 Fortschritt Krummhiersdorf gegen Wismut Aue II
- Spiel 14 BezS. Dresden—Vorwärts Löbau
- Spiel 15 Vorwärts Cottbus II gegen Stahl Eisenhüttenstadt
- Spiel 16 Motor Hennigsdorf gegen Vorwärts Neubrandenburg
- Spiel 17 Aufbau Bolzenburg gegen Aufbau Schwerin
- Spiel 18 Lokomotive Bergen gegen Vorwärts Stralsund
- Spiel 19 Einheit Grevesmühlen gegen TSG Wismar
- Spiel 20 Nord Torgelow gegen Dynamo Fürstenwalde
- Spiel 21 Einheit Pankow Berlin gegen CM Veritas Wittenberge
- Spiel 22 Akt. Brieske-Sentenbergl gegen FSV Lokomotive Dresden
- Spiel 23 Motor Babelsberg gegen Post Neubrandenburg

- Spiel 24 Vorwärts Cottbus gegen KKW Nord Greifswald
- Spiel 25 Chemie Buna Schkopau gegen Energie Cottbus
- Spiel 26 Lokomotive Ost Leipzig gegen Motor Hermsdorf
- Spiel 27 Dynamo Eisleben gegen Akt. Schwarze Pumpe
- Spiel 28 1. FC Magdeburg II gegen FC Vorwärts Frankfurt/O. II (findet bereits am 29. 7. 1972, 15 Uhr, statt)
- Spiel 29 Chemie Glauchau gegen FC Carl Zeiss Jena II
- Spiel 30 Fortschritt Greiz—Stahl Riesa
- Spiel 31 Chemie Zeitz—Wismut Gera
- Spiel 32 Wismut Pirna-Copitz gegen BFC Dynamo II
- Spiel 33 Lokomotive Meiningen gegen Sachsenring Zwickau II
- Spiel 34 Motor ET Suhle—Motor Werdau
- Spiel 35 Motor Weimar—Dyn. Dresden II
- Spiel 36 Motor Steinach—Chemie Böhlen
- Spiel 37 Zentronik Sömmerda oder HFC Chemie II (= Sieger aus Spiel 1) gegen Lok/Vorw. Halberstadt

Urlaubsvertretungen

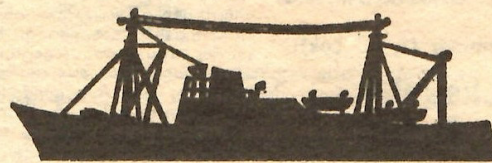
1. Der Präsident des DFV der DDR, Sportfreund Helmut Riedel, weilt in der Zeit vom 12. Juli bis einschließlich 9. August 1972 im Urlaub. Er wird vom Vizepräsidenten, Sportfreund Kurt Rätz, 117 Berlin, Janitzkystr. 29, vertreten.
2. Der Vorsitzende der Rechtskommission des DFV der DDR, Sportfreund Karl-Heinz Benedit, befindet sich in der Zeit vom 24. Juli bis einschließlich 13. August 1972 in Urlaub. In dieser Zeit amtiert der stellvertretende Vorsitzende, Sportfreund Manfred Wagener, 33 Schönebeck, Dr.-Martin-Luther-Str. 42, Müller Stellv. Generalsekretär

Berichtigung

Das FDGB-Pokal-Ausscheidungsspiel BSG Zentronik Sömmerda—HFC Chemie II findet am Sonnabend, dem 29. Juli 1972, 16.00 Uhr, statt.

Mitteilung

Das Generalsekretariat des DFV der DDR sucht für eine seiner Mitarbeiterinnen in Berlin ein möbliertes Zimmer. Interessenten werden gebeten, sich an folgende Anschrift zu wenden: 1055 Berlin, Storkower Str. 118, Telefon: 5384 395.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

männliche Arbeitskräfte

im Alter von 18 bis 35 Jahren als

- Decksmann (keine Brillenträger)
- Maschinenhelfer und -wärter
- Froster
- Koch und Kochsmaat
- Technologe (Meister für allgem. Maschinenbau)

Bedingung: Abschluß mindestens 8. Klasse der POS und Facharbeiterbrief. Sehr gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Wir bieten = guten Verdienst

- = Valuta-Handgeld
- = Qualifizierungsmöglichkeiten
- = freie Verpflegung
- = verbilligten Einkauf von Genußmitteln

Einsatzgebiete unserer Hochseefischereiflotte

Ost- und Nordsee, Ärmelkanal, NW-Küste Afrikas, Nordmeer und Ostküste Nordamerikas

Interessenten wollen bitte bei einer Bewerbung folgende Unterlagen einreichen:

- Bewerbungsschreiben mit klarer Aussage der gewünschten Tätigkeit
- handgeschriebener Lebenslauf
- Angehörige der bewaffneten Organe und Lehrlinge bitten wir, ihre Bewerbung mindestens 6 Monate vor dem ehrenvollen Ausscheiden bzw. vor Beendigung der Lehrzeit einzureichen.
- Bewerbungen von Ingenieuren können wir zur Zeit nicht berücksichtigen.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro —
2355 Saßnitz, Postfach 7

ARCHIV

Europacup der Landesmeister-Endspiele

- 1955/56 Real Madrid (Spanien)—Stade Reims (Frankreich) 4 : 3 (2 : 2) — 13. 6. 1956 in Paris

Real Madrid: Alonso, Atienza, Lesmes, Munoz, Marquitos, Zaraga, Joseito, Marchal, Di Stefano, Rial, Gento.
Stade Reims: Jaquet, Zimny, Giraud, Siatka, Jonquet, Leblond, Hidalgo, Glowacki, Kopa, Bliard, Templin.
Schiedsrichter: Ellis (England); Zuschauer: 45 000; Torfolge: 0 : 1 Leblond (6.), 0 : 2 Templin (9.), 1 : 2 Di Stefano (13.), 2 : 2 Rial (43.), 2 : 3 Hidalgo (61.), 3 : 3 Marquitos (67.), 4 : 3 Rial (78.).

- 1956/57 Real Madrid (Spanien)—FC Fiorentina Florenz (Italien) 2 : 0 (0 : 0) — 30. 5. 1957 in Madrid

Real Madrid: Alonso, Torres, Lesmes, Munoz, Marquitos, Zaraga, Kopa, Mateos, Di Stefano, Rial, Gento.
FC Fiorentina Florenz: Sarti, Magnini, Cervato, Scaramucci, Orzan, Segato, Julinho, Gratton, Virgili, Montuori, Bizarri.
Schiedsrichter: Horn (Niederlande); Zuschauer: 125 000; Torfolge: 1 : 0 Di Stefano (69.), 2 : 0 Gento (76.).

- 1957/58 Real Madrid (Spanien)—AC Mailand (Italien) 3 : 2 (0 : 0, 2 : 2) n. Verl. — 29. 5. 1958 in Brüssel

Real Madrid: Alonso, Atienza, Lesmes, Santesteban, Santamaria, Zaraga, Kopa, Joseito, Di Stefano, Rial, Gento.
AC Mailand: Soldan, Fontana, Baraldo, Bergamaschi, Maldini, Radice, Danova, Liedholm, Schiaffino, Grillo, Cucchiaroni.
Schiedsrichter: Alsten (Belgien); Zuschauer: 70 000; Torfolge: 0 : 1 Schiaffino (59.), 1 : 1 Di Stefano (74.), 1 : 2 Grillo (79.), 2 : 2 Rial (80.), 3 : 2 Gento (108.). (Wird fortgesetzt)

(11)

Stenogramme

In der argentinischen Meisterschaft führt nach 21 Spielen San Lorenzo mit 32 Punkten vor River Plate und den Newells Boys mit je 26 Zählern.

Die schlechteste Torausbeute der letzten vier Jahre wurde 71/72 in der jugoslawischen Meisterschaft regi-

striert. 732 Treffer bedeuteten lediglich einen Schnitt von 2,36 pro Spiel. Torschützenkönig war Santrac (OFK Belgrad) mit 33 Toren vor Bajevio (Velez Mostar) mit 20 und Cvetkovic (Radnicki Nis) mit 16. Nicht weniger als 56 Spieler (!) wurden des Feldes verwiesen.
Belgischer Torschützenkönig wurde Lambert (FC Brügge) mit 17 Treffern vor Mulder (RSC Anderlecht Brüssel) mit 16.

BSG Motor Bad Muskau

sucht Gegner für Freundschaftsspiele im Monat August für I. und II. Männermannschaft (I. Kreisklasse) bis Bezirksliga.

Zuschritten erbeten an

Soldat Erhard Fenske,
758 Weißwasser II, PSF 6724/9

Wimpel der

SG BEROLINA STRALAU

wieder erhältlich.

Bestellungen erbeten an

Jürgen Karge

1017 Berlin, Stralauer Allee 20 a
Nachnahmeversand zu 3,— M



MINI-COPA

Brasilien besiegte im Finale des Jubiläumsturniers Portugal mit 1:0 (0:0). Vor 180 000 Zuschauern sorgte Jairzinho mit einem Kopfball 30 Sekunden vor dem Abpfiff für die Entscheidung zugunsten des dreifachen Weltmeisters. Damit blieb Brasilien seit 1970 in 34 Spielen hintereinander ohne Niederlage. Im Vorspiel um den 3. Platz behielt Jugoslawien gegen Argentinien mit 4:2 (2:0) die Oberhand. Bajevic (25., 81.) Katalinski (37.) und Dzajic (60.) für den Sieger sowie Brindisi (58., 90., Foulschlag) für Argentinien schossen die Tore.

Der Jugoslawe Bajevic wurde mit großem Vorsprung Torschützenkönig des Turniers. Er kam in acht Spielen auf 13 Treffer.

SOWJETUNION

8. Juli: Torpedo Moskau gegen ASK Rostow 0:2; 10. Juli: Dynamo Moskau gegen ZSKA Moskau 1:0; 11. Juli: Dynamo Kiew gegen Ararat Jerewan 2:2; Spartak Moskau gegen Dynamo Tbilisi 5:0; Karpaty Lwow gegen Kairat Alma Ata 0:0; Zenit Leningrad gegen

Lok Moskau 3:1; Dnepr Dnepropetrowsk gegen Neftschik Baku 5:0; 12. Juli: Dynamo Minsk gegen ASK Rostow 1:1; 14. Juli: Torpedo Moskau gegen Sarja Woroschlowgrad 2:4; Sarja Waroschil. 13 23:10 20; Dynamo Tbilisi 14 15:11 18; Dynamo Kiew (M) 14 22:18 16; Dnepr Dneprop. (N) 14 20:16 16; ZSKA Moskau 14 16:14 16; Ararat Jerewan 15 20:12 16; Zenit Leningrad 15 20:19 15; Torpedo Moskau 14 11:16 14; ASK Rostow 15 18:19 14; Spart. Moskau (P) 13 15:13 13; Dynamo Moskau 13 13:13 13; Dynamo Minsk 13 10:12 12; Karpaty Lwow 15 12:17 12; Kairat Alma Ata 15 9:15 12; Neftschik Baku 13 9:20 9; Lok Moskau (N) 14 11:21 8

UNGARN

Letzter Spieltag: Dozza Ujpest gegen BTC Salgotarjan 6:1; MTK Budapest-SC Csepel 3:1; VM Egytertes-Dozza Pecs 0:0; Raba ETO Györ-Ferencváros Budapest 1:1; Haladás Szombathely-Banyasz Tatabánya 1:2; VTK Dösgyör-Videoton Szekesfehervar 1:3; Banyasz Komlo-Vasas Budapest 2:2; Dozza Eger-Honved Budapest 0:4; Abschlusstabelle Dozza Ujpest (M) 30 78:30 46; Honved Budapest 30 51:26 39; BTC Salgotarjan 30 51:39 39; Banyasz Tatabánya 30 44:32 37; Ferencv. Budap. (P) 30 59:36 36; Vasas Budapest 30 51:46 32; Videot. Szekesfeh. 30 47:43 31; Banyasz Komlo 30 35:47 31; SC Csepel 30 35:38 30; Raba ETO Györ 30 36:51 26; Dozza Pecs 30 22:25 25; VTK Dösgyör 30 32:46 24; MTK Budapest 30 37:41 23; VM Egytertes (N) 30 26:35 22; Dozza Eger (N) 30 32:65 20; Halad. Szombathely 30 27:63 13; Anmerkung: Ferencváros, MTK und Egytertes wurden je 2 Punkte abgezogen.

Intercup

Gruppe 1: KB Kopenhagen gegen AC Nitra 2:3; Wacker Innsbruck-Orgyite Göteborg 5:1; Gruppe 2: Austria Salzburg-FC Winterthur 3:2; Gornik Zabrze-IFK Norrköping 0:2; Gruppe 3: AS St. Etienne

gegen Atvidaberg FF 3:0; Wisla Krakow-Young Boys, Bern 8:0; Gruppe 4: Malmö FF gegen Alemannia Aachen 5:1; OGC Nizza-Slavija Prag 2:2; Gruppe 5: FC Zürich-Vienna Wien 5:1; Slovan Bratislava-Djurgarden Stockholm 4:1; Gruppe 6: Eintracht Braunschweig gegen Vejle BK 4:1; ZVL Zilina gegen Landskrona 1:0; Gruppe 7: Hannover 96-Grasshoppers Zürich 3:2; Hvidovre Kopenhagen gegen Sial Mielec 1:2; Gruppe 8: Rot-Weiß Oberhausen-Frem Kopenhagen 2:1; VOEST Linz-Odra Opole 2:8.

Sandor Barcs (Ungarn) wurde in Zürich mit der Funktion des amtierenden Präsidenten der Europäischen Fußball-Union (UEFA) beauftragt. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, steht auf der nächsten Außerordentlichen Vollversammlung des höchsten europäischen Fußball-Gremiums (21.8.71) auch die Wahl eines neuen Präsidenten zur Diskussion. Da den einzelnen Verbänden entsprechend den Statuten jedoch mindestens vier Monate Zeit eingeräumt werden muß, um ihre Vorschläge einzureichen, ist mit einer Neuwahl frühestens im Januar oder Februar kommenden Jahres zu rechnen.

Entsprechend einer UEFA-Festlegung müssen alle Stadien, in denen künftig die Endspiele in den europäischen Pokalwettbewerben ausgetragen werden, mit einem 2,20 Meter hohen Schutzzaun umgeben sein. Darauf wurde in der vergangenen Woche in Zürich noch einmal mit allem Nachdruck hingewiesen.

24 Landesverbände stellen die Referees

DFV der DDR beim Olympia-Turnier durch Rudi Glöckner vertreten

Von jedem der bei der Endrunde des Olympischen Fußballturniers vertretenen Landesverbände ist ein Unparteiischer dabei. Die Namen wurden in der Vorwoche bekanntgegeben. Es handelt sich im einzelnen um folgende Schiedsrichter:

- Dänemark: Bent Nielsen
- DDR: Rudi Glöckner
- BRD: Gerhard Schulenburg
- VR Ungarn: Karoly Palotai
- VR Polen: Marian Srodecki
- UdSSR: Pawel Kasakow
- Ghana: Robert Quarshie
- Marokko: Abdelkrim Ziani
- Sudan: Ahmed Gindil Salih
- Burma: U Tin Htut
- Iran: Djaffar Namdar
- Malaysia: Gei Poh Hwa
- Brasilien: Armando Marques
- Kolumbien: Guillermo Velasquez
- Mexiko: Marco Antonio Doscentes Garcia
- USA: Michael Wuerzt

Aus nichtbeteiligten Ländern wurden darüber hinaus folgende Schiedsrichter benannt:

- Algerien: Abdelkader Aonissi
- Hongkong: Kan-Chee Lee
- Argentinien: Luis Pestarino
- Kanada: Werner Winsemann
- Schottland: William Joseph Mullen
- Italien: Francesco Francescon
- Norwegen: Henry Öberg
- Türkei: Dogan Babagan

In Vorbereitung des Endrundenturniers findet in der Zeit vom 23. bis 25. August in München eine Tagung der Schiedsrichter statt. Für den 26. August hat die FIFA im Münchener Hotel „Hilton“ eine Zusammenkunft anberaumt, bei der vertreten sein werden: die Delegationsleiter der einzelnen Fußball-Verbände, die Cheftrainer, Ärzte sowie sämtliche Unparteiischen.



Der Fußballverband des Libanon hat allen arabischen Verbänden die Neuaufnahme des „Araber-Cup“ vorgeschlagen. Der Pokal war 1963, 1964 und 1966 vergeben und dabei zweimal von den Nationalmannschaften Tunesiens und einmal vom Irak gewonnen worden. Die israelische Aggression hatte die Fortsetzung unterbrochen.

Schweden bestreitet am 6. August in Stockholm ein Länderspiel gegen die UdSSR.

Der dänische Fußballverband nominierte für das olympische Fußballturnier in der BRD zunächst folgende zwölf Akteure: Tor: Mogens Therkildsen (Odense BK); Verteidigung: Flemming Ahlberg (Frem Kopenhagen), Svend Andresen (Kopenhagen 1903), Per Røntved (Bronsø), Jörgen Rasmussen (Randers Freja); Mittelfeld: Hans Ewald Hansen (Nykøbing 1901), Jach Hansen (Kopenhagen 1903), Kresten Nygaard

(Fuglebakken); Angriff: Steen Ziegler (Hvidovre Kopenhagen), Allan Simonsen (Vejle BK), Keld Bak (IF Næstved) und Heino Hansen (Slagelse).

IFK Norrköping gewann den schwedischen Pokal durch einen in der Verlängerung erzielten 3:2-Sieg auf eigenem Platz gegen Landskrona BoIS. Im ersten Treffen hatten sich beide Mannschaften 0:0 getrennt.

Im Finale der griechischen Pokalendrunde setzte sich PAOK Saloniki mit 2:1 (1:0) gegen Panathinaikos Athen durch.

120 000 Zuschauer wohnten dem spanischen Pokalendspiel bei, das Atletico Madrid mit 2:1 (1:1) gegen den FC Valencia für sich entschied.

ZSKA Sofia wurde am vergangenen Mittwoch bulgarischer Pokalsieger durch ein 3:0 (2:0) über den Lokalrivalen Slawia.

Das Präsidium des Fußballverbandes der CSSR hat der Bitte der beiden Nationalmannschaftstrainer Ladislav Novak und Dr. Ladislav Kacany entsprochen und sie von ihren Auswahltrainerfunktionen entbunden. Zum neuen Trainer der Auswahl wurde Vaclav Jezek berufen.

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt:

Nach Abschluß der Oberligaspiele um den Pokal der „Neuen Fußballwoche“ und den Aufstiegsspielen zur Oberliga tritt in der obersten Spielklasse eine Spielpause ein. Aus diesem Grunde fallen im Fußball-Toto 13+1 die Wettbewerbe Nr. 26 am 24./25. Juni 1972 bis Wettbewerb Nr. 31 am 29./30. Juli 1972 aus.

UNSER TIP

STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder 44,00 M
Volleyball und Faustball, Rindleder oder gummiert 39,45 M
Basketball, gummibeschichtet 49,00 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein - 723 Geithain

Bitte Bedarfsmeldungen 1973 einsenden!

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Hans Schubert. Tel.: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2833. Sonntags: Druckerei Tribüne. Tel.: 27 58 31. App. 366. Fernschreiber: Berlin 11 23 11 und 11 23 12. Alleinige Abzeignahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postanleitungsvertrieb.



Hoffnungen



N. Johannsen

Norbert Johannsen (NRC Dynamo)

● Geboren am 20. Juli 1948 in Berlin; ledig. Beruf: Diesellokbaumer. Beginn der aktiven Laufbahn mit acht Jahren bei der BSG Chemie Lichtenberg (Berlin). Erster Übungsleiter war Helmut Fuhrmann. Seit 1965 beim BFC.

In der Saison 1966/67 gab der mit 65 kg zu den Leichtgewichtigen unter unseren Stürmern gehörende Berliner sein Oberligadebüt. „Es war ein ungünstiger Zeitpunkt für mich als Nachwuchsmann, denn in dieser Spielzeit stiegen wir ab, so daß ich nur in einigen Begegnungen mitwirkte.“

Erst 1970/71 tauchte er dann wieder in mehreren Treffen in der höchsten Leistungsklasse auf, ehe ihm 1971/72 endgültig der Durchbruch glückte (in 24 Punktkämpfen dabei). „Das lag auch daran, daß mit Netz und Schulenberg zwei ausgesprochene Angriffsspitzen neben mir standen, so daß ich selbst auch besser zur Wirkung kam. Trotzdem glaube ich, könnte ich mir manchmal noch etwas mehr zutrauen.“ Immerhin war Johannsen mit zehn Toren der beste Schütze unter den Dynamos.

BFC - Cheftrainer Hans Geitel hebt die „Veranlagung und Begabung“ des Rechtsaußen hervor. „Er ist schnell, kann im Spiel auch improvisieren und ist daher für die gegnerische Verteidigung oftmals unberechenbar. Einschränkend wäre zu sagen, daß er es nicht immer versteht, die im Training gebotenen Möglichkeiten auf den Wettkampf zu übertragen. So könnte sein Spiel sogar noch effektiver werden.“

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Die Einnahmen aus dem fuwo-Pokalspiel gegen den FC Karl-Marx-Stadt in Höhe von 5775,85 Mark wurden auf das Konto des Festival-Komitees der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten überwiesen.

● **BERLINER FC DYNAMO:** Bernd Brillat hat die frühere, bekannte 400-m-Läuferin des SC Dynamo Berlin, Roswitha Becker, geheiratet. Dem jungen Paar wünschen wir im Namen unserer Leser auf diesem Weg alles Gute!

● **HFC Chemie:** 13 Oberliga-Spieler, Brade, Jänicke, Bransch, Milde, Kersten, Klemm, Meiner, Riedl, Buschner, Müller, Boelssen, Langer und Nowotny, sind seit Ende Juni Meister der volkseigenen Industrie. Schmidt und Peter beendeten zum Jahresende ihre Prüfungen. – Torwart Jany wechselte zu Aktivist Schwarze Pumpe, Mittelfeldspieler Dressel kam von Vorwärts Stralsund zum Klub. Verteidiger Klemm wurde am 7. Juli am rechten Knie am Meniskus operiert, Linksaßen Langer am vergangenen Mittwoch ebenfalls.



Überall stehen gegenwärtig die Fußball-Uhren still. So auch im Karl-Marx-Städter Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, wo sich diese jungen Fußballanhänger als besonders erfindersich zeigten. Was unternimmt man nicht alles, um einen Platz zu eroischen! Foto: Sturm

1500 Spiele über die Zeit gebracht

Bereits 1500 Spiele leitete der Leipziger Kreisklasse-Unparteiische Günter Luckardt (BSG Motor Gohlis-Nord). Aus diesem Grund wurde er kürzlich geehrt. Der rührige Schiedsrichter hat sich zwei Ziele für die nächste Zeit gestellt: Er will weiterhin als Spielerleiter fungieren und darüber hinaus in seiner Eigenschaft als Übungsleiter bei Fortschritt LWK Leipzig dazu beitragen, daß die Mannschaft den Sprung von der Kreisklasse in die Bezirksklasse vollzieht. Wie intensiv sich Günter Luckardt seinen Aufgaben verschreibt, bewies er schon wiederholt bei der Entwicklung des Nachwuchses.

Erst 21 Jahre alt ist Erwin Nowak, und doch,



40 blieben unter Dynamos Fittichen

Rechtzeitig an die entwicklungsfähigen Talente denken – so lautet die Devise bei Dynamo Dresden. Einen Schritt auf diesem Weg bedeutete das Sichtungsturnier, das die Nachwuchsabteilungen von Dynamo in Verbindung mit den Sportlehrern der Schulen des Stadtbezirks Dresden - Mitte durchführte. Der Einladung waren über 200 Kinder des ersten und zweiten Schuljahres gefolgt, die mit viel Freude und Ehrgeiz auf vier Kleinfeldplätzen um die von Dynamo gestifteten Pokale spielten. Bei den Kindern des ersten Schuljahres siegte die 21. Oberschule, bei den Kindern des zweiten Schuljahres behielt die 52. Oberschule knapp die Nase vorn.

Aufmerksame Beobachter waren neben den zahlreichen Sportlehrern und Übungsleitern auch die beiden Nachwuchstrainer Horst Brunzlow und Gerhard Prautzsch. Sie merkten sich rund 40 Aktive für weitere Spiele dieser Art vor. Die Besten von ihnen sollen dann später, nachdem Absprachen mit den Eltern getroffen wurden, in die Kinderabteilung von Dynamo aufgenommen werden. Dazu Horst Brunzlow: „Es zählt sich aus, wenn die fußballbegeisterten Jungen schon im Kindesalter an ein systematisches Training heran-

geführt werden. Auch hier gilt das alte, immer wieder bewährte Sprichwort: Je eher, um so besser. Davon lassen wir uns leiten!“

Die Begeisterung im Bild oben gibt ihm und den anderen Funktionären recht!

Foto: Eckardt

Vorbildliche Schiedsrichter

25 Bezirksligaschiedsrichter aus Magdeburg beschlossen kürzlich auf ihrer Arbeitstagung, die Entschädigung aus zwei Spielen bis zum 1. September 1972 auf das Solidaritätskonto X. Weltfestspiele des DFV der DDR (Konto-Nr.

6691-13-281880

beim Berliner Stadtkontor, Zweigstelle 4) zu überweisen. Sie haben alle Schiedsrichter des Bezirkes Magdeburg aufgerufen, ihrem Beispiel zu folgen.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 7. 1947: Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 20. 7. 1948: Norbert Johannsen (BFC Dynamo), 21. 7. 1947: Horst Förster (FC Karl-Marx-Stadt), 23. 7. 1953: Axel Tyll (1. FC Magdeburg).



Die Autogramme der Spieler beider Oberliga-Aufsteiger sind jetzt gefragt! Nathow vom FC Rot-Weiß Erfurt erfüllt bereitwillig den Wunsch dieses jugendlichen Sammlers. Foto: Sturm

brachte er sich mit guten Leistungen bereits ins Gespräch. Auf der letzten Arbeitstagung des BFA Potsdam wurde der Kyritzer Schiedsrichter in die Liga berufen. Er dürfte in dieser Klasse ohne Zweifel der jüngste „Mann in Schwarz“ sein. Mit der Ehrennadel des DFV der DDR in

Gold wurden die Sportfreunde Herbert Goldberg, KFA-Vorsitzender in Demmin, Herbert Block, Übungsleiter bei VB Waren, Karl-Heinz Schönbeck, Sektionsleiter bei Traktor Friedland, sowie Georg Görwitz, Mitglied der Sektionsleitung von Einheit Templin, ausgezeichnet.



Von Manfred Binkowski

Berlin legt in diesen Tagen ein Festkleid an. Die Hauptstadt rüstet zum Empfang der mehr als 12 000 Teilnehmer an der IV. Kinder- und Jugendspartakiade, die am kommenden Montag mit 13 Sonderzügen aus der gesamten Republik nach Berlin kommen. Sechs Tage lang werden vom 25. bis 30. Juli 9300 Sportlerinnen und Sportler in 19 olympischen Sportarten auf 37 Wettkampfstätten um mehr als 4000 Medaillen kämpfen. Berlin ist in dieser letzten Juliwoche die größte Sportstadt der Welt.

Wie schon bei den vorangegangenen drei Spartakiaden in den Jahren 1966, 1968 und 1970 haben auch diesmal wieder ein rühriger Mitarbeiterstab – die Spartakiade wird gemeinsam vom Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes, vom Zentralrat der FDJ und vom Ministerium für Volksbildung veranstaltet – und die äußerst gastfreundlichen Berliner, die erneut rund 5000 Privatquartiere bereitstellen, bestmögliche Vorbereitungen getroffen. Das spürt man schon vor der Eröffnung an allen Ecken und Enden. Und nicht zuletzt auch das wird in den letzten Julitagen mit zu einer Vielzahl hervorragender Leistungen beitragen.

„Unser Staat wird in der Welt nicht nur wegen der vielen großartigen Erfolge unserer Spitzensportler geachtet, sondern im gleichen Maße wegen der nie nachlassenden Aufmerksamkeit, die wir der Körperkultur und dem Sport zuwenden, um sie zu einem Lebensbedürfnis jedes einzelnen werden zu lassen. Turn- und Sportfeste, Kinder- und Jugendspartakiaden, der Freizeit- und Erholungssport in den Betrieben und Wohngebieten zeigen die ganze Breite sportlicher Betätigung in unserem Lande“, betonte Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED. Eine systematische Pyramide, auf der unsere Sportbewegung errichtet ist.

Die bevorstehende IV. Kinder- und Jugendspartakiade bringt diese Gemeinsamkeit einmal mehr recht deutlich zum Ausdruck. Große Fotos von bekannten Sportlern unserer Republik, die Welt- und Europameistertitel sowie olympische Medaillen errangen, werden die Spartakiadekämpfer von 1972 bei ihrem Eintreffen in Berlin begrüßen, sie auf dem Weg durch die Stadt begleiten. Viele Aktive, die jetzt einen klangvollen Namen in der Welt besitzen, haben selbst einmal an der Spartakiade teilgenommen, mit der in Berlin errungenen Medaille ihren ersten großen Erfolg bejubeln können. Und in absehbarer Zeit werden Spartakiadeteilnehmer von 1972 dann wiederum Vorbilder für unsere sportbegeisterte Jugend sein.

Das trifft auch auf den Fußball zu. Spieler wie Schneider, Kurbjuweit, Weise, Streh, Pommerenke und Tyll, um nur einige zu nennen, die heute zum Kreis unserer Nationalmannschaft gehören und sich gegenwärtig auf das olympische Fußballturnier in München vorbereiten, haben vor nicht allzu ferner Zeit ebenfalls um Spartakiadelorbeer gekämpft. Andere Jungen werden ihnen auf diesem Weg gewiß folgen. So besteht die Spartakiade nicht ausschließlich aus dem Kampf um die Medaillen. Sie hat viele interessante Aspekte – sie alle zusammen machen die besondere Bedeutung unserer Spartakiadebewegung aus!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

